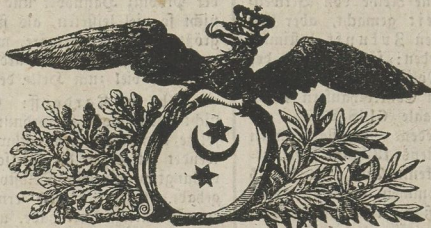


# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zwölfbaltige Zeile Pettschaft oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 286.

Halle, Sonnabend den 5. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 4. December.

Der städtische Haushalts-Entwurf pro 1869, der in der letzten Montagsitzung der hiesigen Stadtverordneten zur Vertheilung gelangte, ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der ganzen Bürgerschaft auf sich zu lenken.

Zum ersten Male ward damit den Stadtverordneten zur Berathung und Feststellung ein städtischer Haushalts-Entwurf vorgelegt, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 203,075 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. balancirt, sowohl die Bedürfnisse der einzelnen Verwaltungszweige, als auch die allgemeine Gesamt-Finanzlage der ganzen Verwaltung übersehen läßt.

Wie der dem Etats-Entwurf beigefügte ausführliche Bericht des Magistrats ausführt, ward das Bedürfnis, die bisherige Form und Behandlung des städtischen Etats und der darauf bezüglichen Buchführung gründlich zu reformiren, in der neueren Zeit immer mehr von allen Seiten anerkannt.

Bisher wurden nämlich die einzelnen Special-Etats der Armen-, Schul-, Bau-Verwaltung u. successiv wie sie fertig wurden, und im Magistrats-Collegio zur Berathung gebracht und ebenso nach und nach mit der Stadtverordneten-Verammlung vereinbart. War man mit allen Special-Etats durch, so ging der Kammerer an die Aufstellung des Haupt-Etats, der somit im Wesentlichen aus einer Sammlung und Zusammenstellung bereits festgestellter Einzelposten bestand. Die Prüfung dieses Etats war dann wesentlich eine formelle und es handelte sich bei den Beratungen über ihn hauptsächlich nur darum, mittelst wie vieler Simpla der Einkommensteuer der durch die sonstigen Einnahmequellen nicht gedeckte Bedarf des Etats Jahres sicher zu stellen sei. Ferner wurden die einzelnen Ausgabenposten bisher nach den Fraktionen einiger rückwärts liegenden Jahre normirt und jede im Etat angenommene Position mit solchem Calcul oder durch förmliche Mandate belegt, das der Haupt- wie jeder Special-Etat nichts als eine Kassen-Ordre im Sinne der Geschäfts-Anweisung der königlichen Regierung zu Merseburg für die Stadtkassisten. Da diese Anweisung auch in Betreff des darin enthaltenen Schematismus befolgt ward, so wurden die Einnahmen und Ausgaben, welche nicht unter die vorgeschriebenen Titel der Anweisung paßten, theils in bunter Reihe unter dem Titel „Zusammen“ gebracht, theils aber auch im Etat nicht speciell vorgesehen, so daß die Rechnung und der Etat sehr verschiedene Beträge zeigten. Zugleich brachte jener Schematismus es mit sich, daß nicht das Augenmerk darauf gerichtet ward, die Aufwendungen aus dem städtischen Grund- und Kapital-Vermögen besonders für Anlagen, die keinen Geldvertrag in Aussicht stellen, durch successiv, den laufenden Ausgaben beizurechnende Sammel-Fonds wiederum zu storniren und auszugleichen, ein Verfahren, das die Aufstellung von Vermögens-Bilanzen voraussetzt, für welche der bisherige Etat nirgends einen genügenden Anhalt bot.

Der Bericht schildert nun die nothwendigen Konsequenzen des bisherigen Verfahrens.

Die Etats-Aufstellungen waren wesentlich formeller Natur. Monita's über vermischte Belege oder unrichtige Fraktions-Berechnungen füllten die Budgetberatungen aus. Die Bedürfnisse der einzelnen Verwaltungszweige konnten nicht übersehen, und beim Mangel einer Gesamtübersicht nicht rationell festgestellt werden, so daß Etatsüberschreitungen unvermeidlich und der Hauptetat schon am ersten Tage des Etatsjahres keine Wahrheit mehr war. Freilich vermeinte man, die Macht der Stadtverordneten gerade darin zu begründen, daß der Magistrat unablässig genötigt werde, bei den zahlreichen Etatsüberschreitungen die Genehmigung der Versammlung nachzulassen. „Aber es ward“, heißt es weiter in dem Berichte des Magistrats, „übersehen, daß mit dem Auswerfen ausgiebiger Dispositions-Fonds für die

in der Luft liegenden, in ihrem Geldebetrage nur überschläglich zu normirenden Ansprüche noch keinerlei Bewilligung für die Verwaltung ausgesprochen, sondern nur Vorsorge für das Gleichgewicht im Stadthaushalt getroffen und jede Mission über die erwartete Jahresbilanz ferngehalten werden soll. Es ward übersehen, daß eine wahrhaft gebedliche Wirksamkeit der Verwaltung unmöglich sei, wenn die beiden städtischen Behörden so in einem beständigen Gegen-satz gestellt und ihre Kräfte statt auf das Ganze der Verwaltung und die materielle Entwicklung und Förderung aller sich vordrängenden Bedürfnisse auf die formelle Seite der Sache und auf ein kleinräubiges Abhängen gerichtet werden. Man ließ sich entgehen, daß insbesondere die Thätigkeit der Stadtverordneten-Verammlung eines größeren Grades eine ganz andere Intensivität gewinne, wenn sie statt mit den Einzelheiten sich zu beschäftigen und fortwährend hemmend und mit wechselnden Beschlüssen in die Exerution der Verwaltung einzugreifen, sich die volle Freiheit und Zeit erhalte, mit den Principien und den Gesamterfordernissen der Stadt in ihrem wechselseitigen Contracte eingehend sich zu befassen.“ Der Haushaltsberatung muß, sagt der Bericht nun weiter, Gelegenheit einer klaren Einsicht in die Finanzkräfte der Stadt geben, damit das mehr oder minder Dringliche und Anzustrebende geschieden und der Verwaltung ein fester und consequenter Weg angewiesen werde. Der Haushalt der sich lebendig entwickelnden Stadt Halle darf nicht wie eine Regierungs-Hauptkasse nach einer bloßen Kassen-Ordre, sondern nur wie der Haushalt des Staates selbst geregelt werden.

Zum Beweise dafür, daß in Folge der bisherigen Behandlung und Form des Etats die Mehreinnahmen resp. Ausgaben nicht in genügender Weise vorgesehen worden, führt der Bericht an, daß die Ausgaben i. J. 1861 veranschlagt wurden auf 112,000 Thlr., dagegen wirklich betragen 141,000 Thlr.; 1862 121,000 Thlr. gegen 240,000 Thlr.; 1863 122,000 Thlr. gegen 167,000 Thlr.; 1864 125,000 Thlr. gegen 165,000 Thlr.; 1865 130,000 Thlr. gegen 141,000 Thlr.; 1866 138,000 Thlr. gegen 188,000 Thlr.; und 1867 145,000 Thlr. gegen 154,000 Thlr. ohne die Anteile.

Ferner lücht der Bericht durch eine Zusammenstellung, die jedoch sowohl in ihren Grundlagen wie in den daraus gezogenen Konsequenzen beschränkt werden dürfte, nachzuweisen, daß um das Jahr 1860 herum eine neue, bei der Behandlung des Etats und der Buchführung bis dahin in keiner Weise wahrnehmbar gewordene Periode in der städtischen Finanzwirtschaft begonnen hat und daß fast plötzlich um diese Zeit die Ausgaben in den Hauptabschnitten gewachsen sind, während die Einnahmen sich ziemlich auf gleicher Höhe hielten oder doch nicht in einem ähnlichen Verhältnis wuchsen. Es werden nämlich die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben der sieben-jährigen Periode von 1853—1858 mit denjenigen der neun-jährigen Periode von 1860—1868 verglichen. Daraus ergibt sich für die Periode von 1860—1868 eine Steigerung in den Ausgaben für Unterhaltung der Grundstücke um ca. 33 pCt., oder bei Hinzunahme des Volksschulgebäudes um 140 1/2 pCt., bei der allgemeinen Verwaltung und Polizei um 23 pCt., beim Armenwesen um 17 pCt. und beim Schulwesen, wofür in dem beregneten Zeitraum 164,448 Thlr. ausgegeben, um 125 pCt.; dagegen eine Steigerung in den Einnahmen von den Grundstücken um 25 pCt., der Schlächt- und Mahlsteuer um 28 pCt., der Einkommensteuer um 40 pCt. Im Durchschnitt also hätten sich die Ausgaben gesteigert um 43 pCt., die Einnahme dagegen nur um 32 pCt.

Hierzu kommt nun noch, daß sich in dem Zeitraum von 1860—1868 das städtische Vermögen um 44,790 Thlr. verkleinert habe. Es betragen nämlich ultimo 1860 die Activa 213,134 Thlr., dagegen ultimo 1868 nur 179,650 Thlr., woraus sich eine Verminderung der

Activa um 42,484 Thlr. ergibt, wozu aber noch eine Vermehrung der Passiva um 2,306 Thlr. tritt. Die Passiva der Stadt Halle werden ultimo 1868 betragen 162,221 Thlr., wozu das Anleihegeschäft der 600,000 Thlr. kommt.

Wir schalten aber gleich hier ein, daß Anlage 4 zum Etat eine summarische Vermögensübersicht enthält, worauf wir noch zurückkommen, und welche die Activa der Stadt auf 1,605,316 Thlr., die Passiva dagegen auf 843,633 Thlr. berechnet.

Den obigen Einnahme- und Vermögensverflechtungen während des Zeitraums von 1860—1868 steht nun eine Reihe von Verwendungen gegenüber, welche während dieser Zeit gemacht, aber nur zur Befriedigung des Bedürfnisses einer längeren Zukunft bestimmt sind. Es sind von 1860—1868 verwendet worden: für den Bau der neuen Volksschule rund 59,230 Thlr., des Polizeigebäudes 12,844, der Turnhalle 6320, von Kanälen 25,000, von Controhäusern 4000, für die Anlegung einer Rohrleitung in der Saale 6148 Thlr., zusammen 120,542 Thlr., wozu noch verschiedene Neuplanierungen kommen, so daß sich eine Ausgabe von mindestens 130,000 Thlr. ergibt, für welche in den betreffenden Etats keine Ausgaben bezugs Amortisation resp. Wiederanfassung aufgenommen wurden. Den Steuerzahler der Vorjahre ist also der Genuß der communalen Einrichtungen zu Statten gekommen ohne Entgelt, während die jetzigen und künftigen Steuerzahler um so stärker herangezogen werden müssen, was nicht nothwendig gewesen sein würde, wenn die obigen 130,000 Thlr. beispielsweise durch eine Anleihe beschafft und die Steuerlast nur um den Betrag der zur Verzinsung und Amortisation nöthigen Summe erhöht worden wäre. Es liegt auf der Hand, wie ungleich günstiger dann die Bilanz augenblicklich sein würde. „Es ist also klar“, heißt es in dem Bericht, „daß in dem durch die seitherige Staatsauffüllung hervorgerufenen Dunkel in Folge jener Anlagen das Activvermögen in einer nicht wirtschaftlichen Weise angegriffen und eine momentan ungünstige Finanzlage herbeigeführt ist, der bei klarer Einsicht in die finanzielle Situation wohl begegnet werden konnte.“

(Fortf. folgt.)

**Berlin, d. 3. December.** [Abgeordnetenhaus.] Die heutige Sitzung wurde um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr vom Präsidenten v. Forckenbeck mit den üblichen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, die Interpellation des Abg. Schulze (Berlin) in Betreff des Genossenschaftswesens erledigt sich durch ein Schreiben des genannten Abgeordneten, in welchem derselbe seine Interpellation zurückzieht. — Die unter Nr. 2 auf der Tagesordnung stehende Revidirte Rheinischfahrts-Akte vom 17. October 1868 wird ohne Bemerkung in zweiter Lesung genehmigt. — Das Haus fährt darauf in der Vorberathung des Staatshaushalts-Etats beim Justizetat fort. Die Titel 37—46 werden ohne Bemerkungen angenommen; nur bei Titel 42 (Kriminalkosten) ergrift Abg. Dr. Ebertz das Wort, um seine Anträge beim Etat des Ministeriums des Innern in Betreff des Gefängniswesens anzuführen. Auch die extraordinären Ausgaben der Justizverwaltung werden in 29 Nummern mit zusammen 500,000 Thlr. ohne Bemerkung genehmigt.

Der Minister des Innern Graf Eulenburg bringt im Namen des Finanzministers einen Gesetzentwurf wegen Verringerung der Stempelsteuer in der Provinz Hannover ein, welcher der Finanzkommission überwiesen wird, und einen Gesetzentwurf, betreffend die Verfassung und Verwaltung der Städte und Flecken in der Provinz Schleswig-Holstein, welcher der um 7 Mitglieder zu verstärkenden Gemeinde-Kommission überwiesen wird.

Die Generaldebatte über den Etat des Ministeriums des Innern wird durch den Reg.-Kommissar Geh. Ober-Regierungsrath Wulfsheim in der üblichen Weise durch Erläuterung der Abweichungen gegen den vorigen Etat eingeleitet. — Abg. Dr. Kantak will nicht schweigen, damit nicht etwa der Schluss daraus gezogen werden könne, daß er und seine Freunde (die Polen) vollständig befriedigt seien. Derselbe bringt namentlich zur Sprache die für die Provinz Posen nunmehr seit 35 Jahren bestehende Suspension des Präsentationsrechts der Kreisstände für die Landtrahnsstellen, ferner die außerordentliche Verstärkung der Gendarmarie in den polenschen Grenzreisen um 39 berittene und 30 Fuß-Gendarmen, die im Jahre 1865 mit dem Aufstande im Königreich Polen vom Jahre 1863 motivirt worden sei und auch für das Jahr 1869 damit motivirt zu werden scheine. — Abg. Solger erläutert mit den bekannten Gründen seinen bereits in der vorigen Session eingebrachten, diesmal von Abgeordneten aller Parteien unterstützten Antrag: „die königliche Staatsregierung aufzufordern, eine vollständige Reorganisation der gesammten innern Verwaltung, in soweit sie gegenwärtig zum Geschäftskreis der Regierung gehört, in Uebereinstimmung mit den für eine neue Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen zu erlassenden und bereits theilweise in Aussicht gestellten Gesetzen baldmöglichst herbeizuführen und in der nächsten Sitzungsperiode des Landtages die desfalligen Gesetze vorzulegen.“

v. Dieß (Reg.-Präs. in Wiesbaden): Er habe die Ueberzeugung, daß es der Regierung Ernst sei mit Reformen, daß es besonders der Mann, welcher so Großes in der äußeren Politik geleistet habe, auch im Innern ernst meine. Die konservative Partei sei keineswegs gleichbedeutend mit Stillstand (Heiterkeit); sie wolle nur keine zu schleunigen Umwälzungen, welche vom Uebel seien. Redner wiederholt mehrere Male unter großer Heiterkeit des Hauses, daß es auch ihm Ernst sei mit der Sache, und daß er möglichst offen sein wolle. Er wendet sich dann zu den Regierungskollegen und rügt, daß die Regierungsräthe so gut wie gar nichts von den zu verhandelnden Fragen verständen. (Sehr richtig! Bravo! links. Tiefe Stille rechts.) Die

Subalternbeamten machten Alles, und die Regierungsräthe schrieben nur ihre Namen unter die Verfügungen. Redner citirt einen Fall, in dem die gerügten Uebelstände sehr klar hervortreten. Er habe den betreffenden Regierungsrath auf die Unverständigkeit der Ausführungen aufmerksam gemacht und dieser habe ihm gesagt: „Ja, Hr. v. Dieß, Sie haben Recht (Große Heiterkeit). Ich möchte mir die wenigen Haare, die ich noch habe, auch noch ausreißen.“ (Große, lang anhaltende Heiterkeit, welche jetzt selbst auf der rechten Seite des Hauses durchschlägt.) Redner wendet sich sodann speciell zu der Verwaltung der Provinz Hannover und rügt die Organisation der „Aemter“, welche nicht so viel leisten, als sie sollten. Er schließt damit, daß es von größter Wichtigkeit wäre, wenn die Regierungen nur die Rekursinstanzen blieben; dadurch würde man die Phalanx der Bürokratie brechen und viel zum Heile des Vaterlandes beitragen. (Bravo!)

Abg. v. Kardorff: Große, eingreifende Veränderungen dürften nicht durch bloße Verordnung, sondern durch ein Gesetz erfolgen. Das solche Veränderungen nothwendig wären, sei nicht zu leugnen. Redner wendet sich gegen die Vorschreiberei und die vielen Instanzenwege und verlangt provinzielle Selbstverwaltung, wie sie schon Stein im Auge gehabt. Er erklärt sich ferner für den Antrag des Abg. Solger, den er mit unterzeichnet habe, und recapitulirt seine kürzlich von ihm herausgegebene Broschüre über „Selbstverwaltung der Gemeinden.“ Er wirt ferner der Regierung vor, daß die so oft verheißene Kreisordnung noch immer nicht vorgelegt sei. — Unser Verwaltungssystem müsse endlich dahin kommen, einen großartigen nationalen Charakter anzunehmen.

Der Minister des Innern: Vom Standpunkte der Regierung muß ich mich gegen den Antrag des Abg. Solger erklären, weil im zweiten Theile eine Forderung enthalten ist, welche die Regierung nicht erfüllen kann. Von allen Seiten wird betont, daß der Ruf nach Decentralisation und Selbstverwaltung immer lauter werde und in Folge dessen eine Reorganisation der Verwaltung dringend nothwendig sei. Es ist richtig, laut ist der Ruf, aber ein Bischen wüßt, wie ja der Abg. Solger selbst zugegeben hat. Darüber werden die Herren wohl alle einig sein, daß unter Selbstverwaltung nicht zu verstehen sei, daß nach und nach die ganze Staatsverwaltung in die Hände der Korporationen übergehen soll. Eine gleichzeitige Verwaltung kommunaler und staatlicher Behörden würde verderblich sein, es würden Streitigkeiten zwischen den einzelnen Ressorts entstehen. — Die Regierung hat bereits Hand angelegt, die Selbstverwaltung praktisch zu machen; sie hatte in Hannover ein Regulativ vorgelegt, wonach Selbstverwaltung eintreten sollte. Diese Idee wurde vielfach falsch aufgefaßt. Das Regulativ wurde nicht wie eine Verordnung, sondern wie ein Plan vorgelegt. Dieses Regulativ fand Anklang in Hannover, ist der Regierung unterbreitet worden und hat die staatliche Genehmigung gefunden. Die Provinz ist mit der neuen Einrichtung sehr zufrieden. Würde diese Einrichtung nun auf andere Provinzen übertragen, so würde sich die Selbstverwaltung in ersprißlicher Form entwickeln. Die Regierung denkt, Provinzialräthe bilden zu lassen, welche die provinziellen Interessen ordnen sollen und staatliche Aufsicht nur so viel als nöthig haben werden. Diese Ausschüsse sollen zugleich der Staatsverwaltung zur Seite stehen und dem Staate einen Theil der Arbeit abnehmen. — In ähnlicher Weise sollen auch Ausschüsse für die einzelnen Kreise gebildet werden; die Kreisordnung, welche Ihnen vorgelegt werden soll, enthält einen solchen Plan. — Daß diese Kreisordnung noch nicht vorgelegt ist, mögen Sie damit entschuldigen, daß ein Gesetz von so enormer Tragweite viele Zeit zur Berathung erfordert. In der Kreisordnung ist wohl, was der Abg. v. Dieß nicht erkennen kann, ein Plan enthalten. Er hat sie nicht gesehen und versteht nichts davon. Noch in dieser Session soll die Kreisordnung vorgelegt werden, und unmittelbar darauf die Provinzialordnung, welche ich jedoch nicht eher ausarbeiten lassen kann, ehe ich weiß, welches Gesicht die Kreisordnung bekommen soll. An die Reorganisation der Verwaltung können wir nicht eher gehen, als bis die Grundlagen da sind, auf denen man Änderungen und Verbesserungen vornehmen kann. Erst müssen wir feste Grundsteine und Mauern haben, das ist ein sicherer Weg, als wenn man sich dem wüsten Geschrei hingibt. (Bravo rechts, Zischen links.)

Abg. v. Besse spricht über die Organisation in Hannover. Man dürfe nicht ändern durch Verordnungen, sondern durch Gesetze. Abg. v. Wincke (Elbendorf) bleibt unverständlich.

Abg. Waldeck: Die Erklärungen des Ministers seien ein Symbol dafür, wie groß die Kluft zwischen dem Hause und der Regierung sei. Allerdings seien feste Grundsteine und Mauern nothwendig; wolle man aber vorgehen in der Art und Weise, wie es der Minister wünsche, so würde man mit dem Baue des Daches zuerst anfangen. Man dürfe sich kein Armutzeugniß Desterreich gegenüber ausstellen, das richtig mit den Gemeinden begonnen habe. Der richtige Weg der Selbstverwaltung sei eben der, von unten, von der Gemeinde anzufangen. Redner unterzieht speciell die hannoverschen Verhältnisse einer scharfen Kritik und erklärt den Antrag des Abg. Solger für den einzig richtigen.

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) urgirt den Vorwurf des Ministers, daß der Ruf nach Selbstverwaltung ein „wüster“ sei. Decentralisation und Selbstverwaltung sei nicht dasselbe, wie man klar an Frankreich erkennen könne. Decentralisation sei vollkommen durchgeführt, von einer Selbstverwaltung aber könne nicht die Rede sein; der Präfect und der Maire regierten, die Andern „schwatzten“ bloß. Redner schildert weiter in drastischer Weise, von allgemeiner Heiterkeit begleitet, das Wesen der französischen sogenannten Selbstverwaltung und stellt diese rühmend das Selbstgovernment der englischen Gemeinden gegenüber, wo

rieben  
Fall,  
de den  
ungen  
Dies,  
nigen  
a an-  
Daus  
altung  
welche  
s von  
instan-  
e bre-  
stren  
Das  
Redner  
e und  
Auge  
den  
n ber-  
Er  
sord-  
ystem  
rakter  
erung  
ist in  
nicht  
g De-  
g sei.  
a der  
wohl  
das  
Corpo-  
analer  
reilig-  
g hat  
sie  
altung  
s Re-  
vor-  
Regie-  
nden.  
Bürde  
e sich  
Regie-  
die die  
so  
der  
l der  
üsse  
ung,  
damit  
zur  
Abg.  
nicht  
sol  
Pro-  
ann,  
An  
als  
Ber-  
und  
wü-  
Man  
Abg.  
Sym-  
ung  
wolle  
sische,  
würfe  
ichtig  
vor-  
a-  
iner  
inzig  
ters-  
tion  
reich  
von  
und  
bert  
das  
tefer  
wo

der Mann des öffentlichen Vertrauens regiere. Das sei eben das Wesen der Selbstverwaltung, daß die Leute des öffentlichen Vertrauens die Gemeinde-Angelegenheiten leiteten; diese Ämter müßten unbesoldete Ehrenämter sein. — Redner verbreitet sich sodann über die Verhältnisse in Nassau, wo die Verwaltungs-Organisation viel zu wünschen übrig lasse. Redner illustriert seine Ausführungen mit Aufzählung einer Fülle von pikanten Vorfällen, welche wiederholt die größte Heiterkeit im Hause hervorrufen.

Der Minister des Innern sucht die Vorwürfe des Abgeordneten Braun zu widerlegen. Falls dem Abgeordneten die Regierungsvorlage nicht genüge, sei es ja ihm vorbehalten, selbst einen Gesetzentwurf einzureichen. Was Hannover betreffe, so könne er den Vorredner beruhigen. Die Gesetzgebung solle nach wie vor bei dem Könige und dem Landtage bleiben. Man habe in Hannover keineswegs eine Ver-ordnung erlassen, es sei ein einfacher königlicher Erlass gewesen.

Abg. Dunder findet, daß der Minister des Innern seine Gesinnungen noch nicht geändert habe; das alte System bestehe noch fort. Nichtbefähigungen seien noch immer an der Tagesordnung, das Ver- eins- und Versammlungsgesetz werde nicht geachtet und so der Willkür jedes beliebigen Schutzmannes anheimgegeben. „Wir erleben alle Tage Ausbreitungen der Polizei, es werden Bürger aus ihrer Wohnung gerissen, auf das Polizei-Bureau geschleppt und so gemißhandelt, daß sie wochenlang krank liegen.“ (Anruhe und Widerspruch rechts.) Dies sei in öffentlicher Gerichtsverhandlung konstatirt! Redner berührt den neuen Fall aus Essen, wo es wegen Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen zum Kampf und zum Blutvergießen gekommen sei. Das komme davon, wenn man die Gesetze in bequommend- und büreaukratischer Weise handhabt und mit gewissen Parteien Liebäugele, um die Klassen der Bevölkerung gegen einander aufzubekken. (Unterbrechung und Murren rechts, Zustimmung links.) Hier, in Berlin, werde, was er anerkennen müsse, das Vereins- und Versammlungsgesetz liberaler gehandhabt und führe zu keinen Ungleichheiten. „Aber blicken Sie auf die Ordnung und den frischen Geist jener Versammlungen“ (Schallendes Gelächter rechts), „da geben sich überall gesunde Ansichten kund, tagtäglich sprechen hervorragende Männer zum Volke und die Arbeiterklasse wissen sich von jenen trügerischen Hoffnungen fern zu halten, welche die bestehenden Verhältnisse über den Haufen werfen wollen, um auf den Zukunftsstaat zu spekuliren.“ (Beifall links.)

Der Minister des Innern erklärt in Bezug auf den Essen'schen Fall, daß diejenigen sich die Folgen zuschreiben haben, die gegen die gesetzlichen Anordnungen aufgetreten seien. Wenn die Polizei zu Jemand sage: „Du darfst in dem Lokale nicht tagen (Rufe links: „Warum nicht?“), weil es polizeilich nicht zu überwachbar ist“, und er thut es dennoch, so hat er sich die Folgen dieser Wider- sätzlichkeit selbst zuschreiben. Die Polizei habe ganz gesetzmäßig ver- fahren, und wo das nicht geschehe, lasse er von selbst Remedur ein- treten. Ebenso sei bei den stattgehabten Versammlungen der Sozial- Demokraten verfahren worden; daß die Leute gesprochen und Beschlüsse gefaßt haben, habe gute Früchte gehabt. Im Uebrigen bemerke er, es sei nicht Sache eines Abgeordneten, hier Behauptungen aufzu- stellen, das Vereinsgesetz werde mit Füßen getreten u. dgl., ohne die entsprechenden Beweise beizubringen. So etwas möge der Redner der „Volkszeitung“ überlassen. (Bravo bei den Konservativen.)

Abg. v. Bennigsen: Es war seine Absicht, über die wichtige Frage der Ordnung der hannoverschen Provinzialbehörden zu Tit. 12 a sich zu erklären, könne aber nicht umhin, schon heute gegen die An- sichten, die von den Mitgliedern der Fortschrittspartei und in der Presse und vorhin von dem Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) darüber gemacht worden sind, wie in der Provinz Hannover von oder mit den Vertre- tern der liberalen Partei die dortigen Verhältnisse geordnet worden sind, Einiges auszuführen. Wir sind keineswegs in Widerspruch mit der Verfassung gerathen und haben den Rechten dieses Hauses keinen Ab- bruch thun wollen. Redner motivirt seine Ansicht auf Grund der Dis- tincturverordnung vom 22. August 1867 und spricht sich sehr ausführ- lich über die praktische Nothwendigkeit des erlassenen Regulativs aus. Insbesondere über das in Hannover neu geschaffene besoldete Beamten- tum, welches den dortigen Verhältnissen entsprechend sei, um die Zu- stände nicht verkommen zu lassen. Nur wer Kenntniß der ganzen eigenthümlichen Verhältnisse Hannovers habe, könne ein maßgebendes Urtheil fällen und werde erkennen, daß nicht aus persönlichen Rück- sichten gehandelt worden, sondern daß auch die Hannoveraner das Inter- esse des ganzen Staates im Auge haben. (Beifall rechts.)

Abg. Reichensperger tritt sehr energisch für Reform der Ver- waltung ein. Man brauche nur das Gesetz vom 11. März 1850 auf- zuschlagen, um diese Nothwendigkeit zu erkennen. (Sehr richtig! links.) Die Grundzüge desselben seien sowohl in Belgien als auch in Oester- reich mit Erfolg durchgeführt und auch in Preußen seien die richtigen Männer zur Durchführung desselben zu finden. Man habe sich also auf das Entscheidende für Reform der Verwaltung auszusprechen und deshalb werde er für den Antrag Solger stimmen. — Ein abermaliger Antrag auf Schluß wird abgelehnt und die Vertagung ange- nommen.

Es folgen persönliche Bemerkungen, worunter Abg. Dunder dem Minister gegenüber erklärt: er habe nicht gesagt, das Vereins-Ge- setz werde mit Füßen getreten; die Schlussbemerkung der Rede des Ministers halte er für so wenig parlamentarisch, als wenn er (Dunder) sagen wollte, der Minister habe seine Studien über Gesetzgebung und Gesetzesauslegung nicht in Preußen, sondern in Japan gemacht. — Nächste Sitzung morgen, Freitag d. 4. d. Mts., Vormittag 10 Uhr.

Berlin, d. 3. Decbr. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Kirchenvorstehern, Altkirchlichen Joachim Friedrich Lüders zu

Recklingen und Christoph Schulz zu Quabendambek, im Kreise Salzweel, das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Tischlergesellen August Friede aus Hishorn die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Sr. Maj. der König empfing heute Vormittags den Ministerprä- sidenten Grafen Bismark, welcher gestern Nachmittag 4 Uhr von Barzin hierher zurückgekehrt ist, zu einer längeren Unterredung, und nahm alsdann den Militär-Vortrag entgegen.

In Abgeordnetentreisen hatte sich die Erregung, welche die Sitzung vom 1. Decbr. hervorgerufen, gestern noch bedeutend fühlbarer gemacht. Es ist hervorzuheben, daß man sich unter den gemäßigteren Conservativen vielfach keineswegs erbaute von dem Auftreten des Justiz- Ministers zeigt, die Unterbrechung der, wie einstimmig anerkannt wird, durchaus sachgemäßen Debatte lebhaft beklagt und die Zeit zu Dro- hungen mit einem Conflict sehr wenig angethan findet. Ob die Ver- sicherung, daß sich der Justizminister Tausende dankbarer Herzen im Lande gewonnen, wie die „Kreuztg.“ meint, außerhalb ihrer Partei Glauben findet, steht dahin; die „Provinzial-Correspondenz“ läßt mit ihrem Beschwichigungs-Artikel kaum bezweifeln, daß man auch in Re- gierungskreisen nicht gerade angenehm von dem prinzipiellen Vorgange berührt worden ist. Die hannoverschen Abgeordneten suchten zum Theile beruhigend für ihren Laubsmann einzutreten und wiesen darauf hin, daß Herr Dr. Leonhardt als Regierungs-Commissar selbst mit der früheren Ersten Kammer in Hannover wiederholtlich in ähnliche Si- tuationen gerathen war, wie im Abgeordnetenhaufe.

Die Commission des Abgeordnetenhauses für Vorbera- tung der Gesetzentwürfe über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und des ehemaligen Kur- fürsten von Hessen hat die amendirte Regierungsvorlage abgelehnt und beschlossen, die Verfassungsmäßigkeit der königlichen Verordnung betreffs der Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg auf Grund des Artikels 63 der Verfassung anzuerkennen, sowie einen Ge- setzentwurf anzunehmen, welcher die Vermögensbeschlagnahme dritten Erwerbten gegenüber durch eine königliche Anordnung, in allen übrigen Fällen durch das Gesetz aufhebt und durch §. 2 die Ausführung festsetzt. Eine Resolution auf Annullirung des Vertrags mit König Georg wurde abgelehnt.

Die Eideleistung des Landes-Directors in der Provinz Han- nover, Rudolph v. Bennigsen, so wie seiner Rätthe, findet heute Statt, sie war gestern wegen der Sitzung des Abgeordnetenhauses vertagt wor- den. Heute trifft Herr v. Bennigsen so wie der ganze Kreis der han- nover'schen Abgeordneten wieder hier ein, um sich an den Debatten über den Etat des Ministeriums des Innern zu beteiligen. Wir haben bereits gemeldet, daß eine Mandats-Niederlegung des Abgeordneten v. Bennigsen nicht zu erwarten steht, dagegen ist es nicht unwahrscheinlich, daß er genöthigt sein möchte, das Amt des Vicepräsidenten des Abge- ordnetenhauses zurückzugeben.

Darmstadt, d. 3. Decbr. Die „Darmst. Zig.“ erklärt officiös der „Kreuzzeitung“ gegenüber, bei der vielbesprochenen Unterredung Dalwigk's mit dem Kaiser von Rußland sei kein Lievländer am Hofe anwesend gewesen. Den Beweis für die Wahrheit der Dalwigk'schen früheren Erklärung liefere deren Aufnahme in die officiöse Petersbur- ger Zeitung.

### Italien.

Die Aufregung in Italien über die Hinrichtungen in Rom dauert fort. König Victor Emanuel hat drei in Perugia zum Tode Verurtheilte begnadigt, worin man eine Demonstration nach Rom hin erblickt. Das Pariser „Univers“ citirt die Worte Menabrea's und er- klärt, „daß, da Menabrea namens der Regierung gesprochen und die Kammer sich ihm einstimmig angeschlossen, nunmehr officiell konstatirt sei, daß das revolutionäre, liberale und governementale Italien zur Partei der Neuchelmörder gehört.“ Das „Univers“ konnte noch weiter gehen und sagen, daß die ganze liberale Welt dazu gehört.

### Großbritannien und Irland.

Nach den heute eingegangenen Depeschen hat Disraeli seine Entlassung gegeben und steht die Ernennung eines liberalen Whigmini- steriums bevor. Nach officiösen Nachrichten kann das Bestehen eines solchen aber nur als von sehr kurzer Dauer bezeichnet werden. Man ist der Ansicht, daß Angesichts der großen Minorität der Conservativen ein reines Whig-Cabinet nur sehr wenig Ausichten hätte, sich lange am Ruder zu erhalten, und daß dasselbe binnen Kurzem durch ein Coalition's-Ministerium zu ersetzen wäre, in welchem die Tories und Whigs gleichmäßig vertreten seien. Herr Gladstone insbeson- dere solle sich dieser Wahrnehmung nicht verschließen, und die event. Ernennung des Earl of Kimberley (eines diplomatischen Talentes zwei- ten Ranges) zum Chef des Auswärtigen Amtes gilt als eine Art Vor- bereitung des Wiedereintrittes Lord Stanley's in die Geschäfte, sobald erst die Tories einmal abgetreten sind. An Lord Clarendon scheint man jenseit des Canals wenig mehr zu denken, und die amtliche Mit- theilung besagt sogar, dies geschähe, weil die jüngere Schule der Whigs das Bedürfnis hat, sich von der alten zu emancipiren, und Lord Claren- don, den man früher immer in's auswärtige Amt berief, lediglich seines Freundschafts-Verhältnisses mit Napoleon III. wegen, sei nun entbehrlich, nachdem England nicht mehr nöthig habe, den Kaiser der Franzosen zu fürchten. In Paris wird man natürlich nicht sehr erbaute davon sein, da noch jüngst bei seiner dortigen Anwesenheit Lord Clarendon sich als ein Staatsmann erwies, der in vielen Dingen die preußenfeindlichen Antipathien der Umgebung des Prinzen von Wales theilte und es sogar ausdrückte, daß, falls er zur Macht gelan- gen sollte, Frankreich an ihm für seine Continentalpolitik einen auf- richtigen Verbündeten haben sollte.



# Bekanntmachungen.

## Werde ich mich je wieder erholen, je wieder lebensfroh werden können?

Eine heiße, schmerzreiche Frage. Armer Kranker! Ja es giebt Mittel, dich zu kräftigen, dir das Leben wieder zu sichern, es angenehm zu machen. Dies: Herrn Johann Hoff, Hosielerant in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. Worbitt, 3. October 1868. „Schließlich versichere ich Ihnen, daß Ihre Fabrikate (Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade) ausgezeichnete Wirkung bei meinem Manne gethan haben. Namentlich die Brustschmerzen und der kurze Athem sind fast verschwunden, und der Körper ist sichtlich gestärkt. Ich kann diese Fabrikate nur gewisshaft allen ähnlich Leidenden empfehlen.“ **C. Braun.** — Uebrigens lauten viele tausend Dank- und Anerkennungsschreiben, nicht bloß aus dem Publikum, sondern von den höchsten Ständen, von den hervorragendsten Personen aus der Aristokratie. Die Malzfabrikate, jedoch selbstverständlich nur die echten Hoff'schen, haben viele Leiden, als Hämorrhoidalbeschwerden, Magenschmerzen, Lungenleiden, Halsaffectionen, Brustschmerzen, Husten, Körperschwäche zc. beseitigt und die Gesundheit hergestellt. Fast alle Aerzte haben sie schon bei ihren Patienten mit günstigsten Erfolgen angewandt; manche weinende Mutter hat ihr todtkrankes Kind dadurch gerettet; manch hinfälliger Greis seine Lebensstüße darin gefunden. **Dr. Mederer, Edler von Rütow** in Baden bei Wien schrieb vor Jahren als Siebziger: „Wunderbar erquickt mich Ihr Malzextrakt; ich kann nicht ohne dasselbe mehr leben, obgleich es mich freilich nicht jünger machen kann.“ Das hat es nun auch allerdings nicht, es hat ihn vielmehr um 1 1/2 Jahrzehnte älter gemacht, und er erhält sich dadurch, wie er heute schreibt, fast ausschließlich. Welcher Kranke freut sich nicht, daß ihm solche Mittel so leicht zugänglich sind?

Die Niederlagen haben:  
**General-Depôt: D. Lehmann in Halle a/S., Bonbou-, Morzellen- und Chocoladen-Fabrik, Leipzigerstraße 105.**  
**In Giebichenstein Dr. L. Lehmann, „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2.**  
**In Landsberg b/Halle Herr J. Thoss.**  
**In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.**  
**In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.**

## Zu Weihnachtsgeschenken besonders passend,

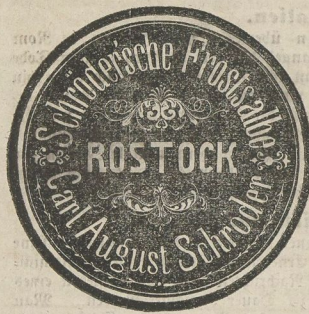
empfehlen wir komplette Einrichtungen zur Laubsägearbeit in dauerhaften Holzkasten, eine große Auswahl sauber auf Holz vorgezeichneter Gegenstände, geschliffene englische Werkzeuge zur Holzschneiderei, die praktischsten Laubsägebögen zu verschiedenen Preisen und Größen, Laubsägen, Feilen, Copirpapiere, Vorlagen zur Laubsäge- u. Schnitz-Arbeit in Bogen u. Heften und Journiere verschiedener Holzarten.

Die Papierhandlung **A. Fritze.**

à Topf nebst Gebrauchsanweisung 10 *fl.*

Zu haben in Nordhausen bei  
 Herrn Dr. phil. **C. Maier**, Apotheker,  
 Herrn **Fr. E. Schultze**, Apotheker.  
 In Münster bei  
 Herrn **H. Hartmann & Comp.**

Die Frostsalbe des Herrn **Carl August Schröder** in Rostock habe ich behufs Begutachtung chemisch untersucht und gefunden, daß dieselbe aus durchaus unschädlichen, höchst zweckentsprechenden organischen und anorganischen Stoffen der besten Qualität besteht; das quantitative Verhältniß derselben ist rationell. **Breslau, im October 1868.**  
 Der Director des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium **Dr. Werner.**



## Ein Radical-Mittel,

welches die Kopfhaut vollkommen von den sogenannten Schinnen, diesen lästigen, getrockneten Schweiftheilchen befreit, verdient gewiß die aufmerksamste Beachtung.

Das Schinnenwasser von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Flacons à 15 Sgr., reinigt die Kopfhaut gründlich und schnell, und erfüllt seinen Zweck so vollständig, daß es mit Recht als Radical-Mittel empfohlen werden kann.

**Fette Kieler Sprotten, Frische Kieler Bücklinge**

erhält **J. Kramm.**

## Weihnachts-Ausstellung des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

Der Verkauf der dem Vereine zugegangenen Sachen findet am Montag und Dienstag den 7. und 8. d. im Saale des Hôtel „Zur Stadt Hamburg“ von früh 10 bis Abends 6 Uhr statt.

Wir laden die Freunde und Gönner unserer Anstalten zur lebhaften Theilnahme ergebenst ein und werben 2 1/2 Sgr. Eintrittsgeld erbitten. Die Montags-Sitzung fällt aus.

Der Vorstand.

Gebauer-Schweifische Buchdruckerei in Halle.

## Stereoscopenbilder

empfangen werden die Neuesten in reichhaltiger Auswahl

**Otto Unbekannt,**  
 großer Schlamm 11.

## Zu Weihnachten

empfehlen wir das

## Dépôt

**Genfer Taschen-Uhren**  
 bei **L. Pestou in Berlin,**

Louisenstraße 7.

En gros et en détail. *fl. gr.*

Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldbr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldbr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne, mit Goldrand	7	—
Anker-, silb., mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb., m. Goldbr., 15 St. prima v.	10	—
Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	23	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Damen-Cylinder-, mit feinst. französ. Email, 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldfaps., 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldf.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant 8 St.	25	15
Gold. Damen-Cyl. mit 3 Goldfaps. (Savonette) und Email	28	15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen 15 St.	—	—
Gold. Anker-, m. dopp. Goldfaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldfaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldfaps., Savonette	37	—
Goldene Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preis-erhöhung bei mehrjähriger Garantie. großes Lager der echten **Talmi-Gold-** vom echten Golde nur durch die zu unterscheiden. — **Westketten** 1, 2, 3, 4, 5 *fl.*, **Lange Halsketten** 1, 2, 3, 4, 5 *fl.* Fabrik und Lager **Goldwaaren zc.**

Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß eben so prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des ausgeführt, das Nichtconveniente bereit umgetauscht oder zurückgenommen.

Preis-Courants sende franco.  
**L. Pestou in Berlin,**  
 Louisenstraße 7, der Philipsstraße vis-à-vis.

**Nervöses Zahnebel** wird augenblicklich beseitigt durch **Dr. Krätzer's** schwedische Zahnropfen, à Flacon 6 Sgr. 4 *fl.* haben in Halle a/S. bei **A. Mentze,** Schmeerstr. 36.

**Paffendorf.**  
 Sonntag ladet zum frischen Pfannkuchen und Tanz ein **Herkberg.**  
**Schützenhaus in Cönnern.**  
 Sonntag den 6. d. M. gr. Concert. Anf. 7 Uhr. Entrée 2 1/2 *fl.* **Fr. Maaf.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Es hat Gott gefallen, unsre liebe Frau und Mutter **Pauline Hammelt geb. Frische** gestern Abend 7 1/2 Uhr zu sich zu nehmen. Diese Trauernachricht widmen theilnehmenden Freunden und Bekannten, um stillen Beileid bittend, die Hinterbliebenen.  
 Weippenfels, d. 3. Decbr. 1868.



**Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 3. December 1868.**

Fonds-Cours.			Staatsanleihe.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.		
Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.
Preussische Anleihe	4 1/2	96 1/2	Preussische Anleihe v. 1859	5	102 3/4	Preussische Anleihe v. 1854 u. 1855	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1857	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1859	4 1/2	94 1/2
do. v. 1854 u. 1855	4 1/2	94 1/2	do. v. 1857	4 1/2	94 1/2	do. v. 1859	4 1/2	94 1/2	do. v. 1856	4 1/2	95	do. v. 1864	4 1/2	94 1/2
do. v. 1857	4 1/2	94 1/2	do. v. 1864	4 1/2	94 1/2	do. v. 1867	4 1/2	94 1/2	do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2
do. v. 1859	4 1/2	94 1/2	do. v. 1867	4 1/2	94 1/2	do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2
do. v. 1856	4 1/2	95	do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2
do. v. 1864	4 1/2	94 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2			
do. v. 1867	4 1/2	94 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2						
do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2												
do. v. 1853	4	87 1/2												
do. v. 1862	4	87 1/2												
do. v. 1863	4	87 1/2												

Gold, Silber und Papiergeld.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.		
Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.
Friedrichsd'or	114	9	Preussische Anleihe v. 1854 u. 1855	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1857	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1859	4 1/2	94 1/2
Louisd'or	112 1/2	9	do. v. 1856	4 1/2	95	do. v. 1864	4 1/2	94 1/2	do. v. 1867	4 1/2	94 1/2
do. pr. Stück	5	18 9	do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2
Goldkronen	9	9	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2
Sovereigns	6	24 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2			
Napoleonsd'or	5	12 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2						
Imperials	5	18 1/2									
Dollars	1	12									

In- u. ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.		
Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.
Aachen-Masfricht	100	0	Preussische Anleihe v. 1854 u. 1855	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1857	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1859	4 1/2	94 1/2
Alten-Bohn	100	0	do. v. 1856	4 1/2	95	do. v. 1864	4 1/2	94 1/2	do. v. 1867	4 1/2	94 1/2
Altona-Kieler	100	0	do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2
Amsterd.-Rotterdam	100	0	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2
Bergisch-Märkische	100	0	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2			
Berlin-Anhalt	100	0	do. v. 1863	4	87 1/2						
Berlin-Görlitz	100	0									
do. Stamm-Prioritäts	100	0									
Berlin-Hamburg Lit. A.	100	0									
Berlin-Potsdam-Magdeburg	100	0									
Berlin-Stettin	100	0									
Böhmische Westbahn	100	0									
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	100	0									
Brieg-Weiße	100	0									
Elbin-Winden	100	0									
do. Lit. B.	100	0									
Eosel-Derberg (Wilhelmsbahn)	100	0									
do. Stamm-Prioritäts	100	0									
do. do.	100	0									
Erfurt-Nordhausen	100	0									
do. Stamm-Prioritäts	100	0									
do. do.	100	0									
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	100	0									
Halle-Corau-Baden	100	0									
Köln-Jülich Lit. A.	100	0									
Ludwigsbahnen-Verbund	100	0									
Märkisch-Pommern	100	0									
do. Stamm-Prioritäts	100	0									
do. do.	100	0									
Magdeburg-Halberstadt	100	0									
do. Stamm-Prior.	100	0									
do. do.	100	0									
Magdeburg-Leipzig	100	0									
do. Lit. B.	100	0									
Wain-Ludwigsbahnen	100	0									
Weichenburger	100	0									
Wäntzer-Hammer	100	0									
Nieder-Schlesische Märkische	100	0									
Nieder-Schlesische Zweigbahn	100	0									
Ober-Schlesische	100	0									
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	100	0									
do. Lit. B.	100	0									
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	100	0									
Oester. südliche Staatsbahn (Kombard.)	100	0									
Oesterreichische Südbahn	100	0									
do. Stamm-Prior.	100	0									
do. do.	100	0									
Rechts-Ober-Elber-Bahn	100	0									
do. Stamm-Prior.	100	0									
do. do.	100	0									
Rheinische	100	0									
do. Lit. B.	100	0									
do. Stamm-Prioritäts	100	0									
Rhein-Nahebahnen	100	0									
Russische Bahnen	100	0									

In- u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.		
Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.
Aachen-Masficht I. u. II. Em.	100	0	Preussische Anleihe v. 1854 u. 1855	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1857	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1859	4 1/2	94 1/2
do. III. Em.	100	0	do. v. 1856	4 1/2	95	do. v. 1864	4 1/2	94 1/2	do. v. 1867	4 1/2	94 1/2
Aachen-Masficht II. Em.	100	0	do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2
do. III. Em.	100	0	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2
Berg-Märk. cons. I. u. II. Em.	100	0	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2			
do. III. Em. u. Staat	100	0	do. v. 1863	4	87 1/2						
do. 3 1/2 % gar.	100	0									
do. Lit. B.	100	0									
do. IV. Serie	100	0									
do. V. Serie	100	0									
do. VI. Serie	100	0									
do. VII. Serie	100	0									
do. VIII. Serie	100	0									
do. IX. Serie	100	0									
do. X. Serie	100	0									
do. XI. Serie	100	0									
do. XII. Serie	100	0									
do. XIII. Serie	100	0									
do. XIV. Serie	100	0									
do. XV. Serie	100	0									
do. XVI. Serie	100	0									
do. XVII. Serie	100	0									
do. XVIII. Serie	100	0									
do. XIX. Serie	100	0									
do. XX. Serie	100	0									

In- u. ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.			Fremde Anleihe.		
Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.	Titel	St.	Preis.
Aachen-Masficht I. u. II. Em.	100	0	Preussische Anleihe v. 1854 u. 1855	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1857	4 1/2	94 1/2	Preussische Anleihe v. 1859	4 1/2	94 1/2
do. III. Em.	100	0	do. v. 1856	4 1/2	95	do. v. 1864	4 1/2	94 1/2	do. v. 1867	4 1/2	94 1/2
Aachen-Masficht II. Em.	100	0	do. v. 1850 u. 1851	4 1/2	87 1/2	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2
do. III. Em.	100	0	do. v. 1853	4	87 1/2	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2
Berg-Märk. cons. I. u. II. Em.	100	0	do. v. 1862	4	87 1/2	do. v. 1863	4	87 1/2			
do. III. Em. u. Staat	100	0	do. v. 1863	4	87 1/2						
do. 3 1/2 % gar.	100	0									
do. Lit. B.	100	0									
do. IV. Serie	100	0									
do. V. Serie	100	0									
do. VI. Serie	100	0									
do. VII. Serie	100	0									
do. VIII. Serie	100	0									
do. IX. Serie	100	0									

Solide Offerte! Billigste Preise!

# Bekanntmachungen. Viele Herren Raucher

Um das Gegentheil zu beweisen, haben wir nachstehende Sorten Cigarren extra anfertigen lassen und laden hiermit Raucher und Wiederverkäufer, welchen an einer feinen und dabei sehr billigen Savanna-Cigarre gelegen ist, ein, mit diesen einen Versuch zu machen; wir sind im Voraus überzeugt, daß auch der vornehmste Raucher damit höchst zufrieden gestellt sein wird und selbe echt importirten Savanna-Cigarren, welche 46-86  $\mathcal{R}$ . pro Mille kosten, nicht nachsehen, wohl aber um mehr als die Hälfte billiger sind. Man notire sich gefälligst:

**Prima Havana El Rifle à  $\mathcal{R}$ . 14. Prima Havana de Torenó à  $\mathcal{R}$ . 16. Superfeine Havana Imperiales à  $\mathcal{R}$ . 18. Superfeine Havana Tip** pro 1000 Stück. **Tip à  $\mathcal{R}$ . 20.**

Wir bitten nochmals, unsere solide Offerte nicht mit Marktschreierei zu verwechseln, sondern mit Vertrauen entgegen zu kommen. Die Cigarren sind sämtlich fein gearbeitet, abgelagert und von seiner Qualität, auch in leichter und schwerer Qualität vorrätig. Um den Versuch zu erleichtern, senden wir zur Probe Kistchen à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber uns unbekannt Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslung mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten genau zu adressiren:

**Cigarrenfabrik von Friedrich & Co., Leipzig, Bayrische Straße.**

**Neue Exportbuchhandlung.**  
**Vorzügliche Festgeschenke,**  
für den Weihnachtstisch,  
für jede Bibliothek, für jeden Bücherfreund,  
Pracht- und  
Kupferwerke, Classiker, Romane u. c.,  
in neuen, complete & fehlerfreien Exemplaren!!!  
zu nie dagewesenen Spottpreisen.  
dem verehrten Publicum nur neue, complete und fehlerfreie Werke zu liefern und im nicht concurrenden Fall der Bücher, dieselben gegen jedes beliebige Werk umzutauschen.

Deutsche Kunst in Wort und Bild, Prachtwerk ersten Ranges, mit den prächtvollsten ausgeführten Kupfern der ersten und besten Künstler der Neuzeit, mehr Text der besten Schriftsteller; Prachtband mit reichem Deckvergoldung und Goldschnitt; ein wahrer Prachtband, vorzügliches Festgeschenk, nur 2  $\mathcal{R}$ . 24  $\mathcal{S}$ .  
Meyer's neuer großer Band Atlas der ganzen Erde 1868, neueste Auflage, in 60 theilbaren, höchst ungemein deutlichen, prächtvoll ausgeführten Karten, jede Karte ein Meisterwerk von Koenigstein, sauber gebunden nur 6  $\mathcal{R}$ .! — 1) Göthe's sämtliche Werke, vollständige Gotta'sche Original-Pracht-Ausgabe 1808, schöner großer Druck, feinstes Bindematerial mit den prächtvoll ausgeführten Kupferplatten stabilste Bindung. 2) Schiller's sämtliche Werke, vollständige Ausgabe im Prachtbände. 3) Lessing's Werke im Prachtbände, alle drei Werke zusammen nur 6  $\mathcal{R}$ .! — Meyer's Universum. Prachtwerk mit über 200 sehr fein ausgeführten Stahlstichen, die schöne Octav-Ausgabe, 5 Bde., nur 3  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ . — Feiertunden. Prachtwerk mit hunderten von feinen Stahlstichen, Farbendruck bildern, Goldschnitt, nebst Text der besten und beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 3 Bde., hoch-Quart-Format. Alle 3 Bde. nur 2  $\mathcal{R}$ .! — Großes vollständiges Conversations-Lexicon, neueste Auflage, vollständig in 15 starken Groß-Quartbänden, von A-Z, statt 20  $\mathcal{R}$ . nur 6  $\mathcal{R}$ .! — 1) Shakespeare's sämtliche Werke. Neueste deutsche Ausgabe in 12 Bdn., mit feinen Stahlstichen, in reich mit Gold verzierten Einbänden. 2) Die Kaffeebrüder. Hoff. Roman in 4 Bdn., über 1200 Seiten stark; einer der schönsten literarischen Romane der Neuzeit (der allein im Ladenpreis 6  $\mathcal{R}$ . kostet) beide Werke zusammen nur 2  $\mathcal{R}$ . 28  $\mathcal{S}$ .! — Das berühmte Buch der Welt (Stuttgart, Hoffmann) Prachtwerk mit hunderten von Stahlstichen und colorirten Kupfern nebst Text von den besten Schriftstellern, nur 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .! Die Jahrbücher von 1800-65, sauber geb., nur 3  $\mathcal{R}$ .! — 1) Deutschland, sein Volk und seine Sitten dargestellt in Charakterbildern, mit sehr vielen Abbildungen, Trauben der Natur, gr. Lexicon-Deut., ca. 600 Seiten stark, nur 2  $\mathcal{R}$ .! — Die Jesuiten. Aus dem Leben und Treiben derselben, 2 starke Octav-Bände, nur 2  $\mathcal{R}$ .! — 1) Fr. v. d. Trenk, sein Leben, seine Thaten u. c., historischer Roman in 3 Bänden aus der Zeit Friedrich des Großen und Maria Theresia, höchst interessant. 2) Der Erzbiograph von Madrid, höchst spannender Roman in 2 Bdn., beide Werke zusammen nur 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .! — 1) Kör-

ner's sämtliche Werke, vollständige Ausgabe in 2 Bdn. 1868 im Prachtbände mit reicher Goldverzierung. 2) Memoiren einer englischen Pärre, höchst interessant. 3 große Octav-Bände, beide Werke zusammen nur 1  $\mathcal{R}$ . 5  $\mathcal{S}$ .! — Göthe's Abhandlung über die Pflanze (war bis jetzt gänzlich vergriffen) mit sehr vielen prächtigen Abbildungen — feinstes Papier, schöner großer Druck, nur 4  $\mathcal{R}$ .! — Neueste Roman-Bibliothek. Eine Sammlung Romane von den besten Schriftstellern. 25 starke Octav-Bände nur 2  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .! 1) Kalkschmidt's Fremdwörterbuch, neueste Auflage, ca. 20,000 Worte enthaltend. 2) Erdmann's Nobiana, ein Liebesleben in der Wildnis. Gleiz. geb., beide Werke zusammen nur 2  $\mathcal{R}$ .! — Die Freimaurer. Aus dem Leben und Treiben derselben, 2 starke Bde., sehr interessant, nur 2  $\mathcal{R}$ .! — 1) Griefinger. Die alte Brauerei oder Criminal-Mythorien von New-York. 3 starke Bde., über 1000 Seiten stark. 2) Emigrantengeschichten aus dem Amerikanischen Leben. 2 starke Bde. Beide Werke zusammen nur 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .! (Besonderheit beide Werke schildern in novellistischer Form, doch durchaus wahrheitsgetreu die Zustände Nordamerikas.) 1) Neuer Hausatlas für die Jugend, herausgegeben von den besten Schriftstellern, die schönsten Erzählungen enthaltend, unter Anderem Lebens-Beschreibungen, aus der Länder- und Völkerkunde u. c., groß Octav, über 600 Seiten stark, mit vielen Abbildungen, eleg. geb. 2) Tanz-Manual für 1869. Die neuesten und beliebtesten Tänze für Pianoforte enthaltend; beide zusammen nur 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .! — 3) Sammlung von 12 verschiedenen Jugendschriften, für jedes Kinderalter passend, mit bun- derten von colorirten Abbildungen, worunter welche, die allein im Ladenpreis 1  $\mathcal{R}$ . kosten, alle 12 zusammen nur 2  $\mathcal{R}$ .! — Göthe's Philosophie, die Zusammenfassung seiner Ideen über Leben, Kirche, Götter, Kitteratur, Kunst und Natur, aus seinen sämtlichen vor- züglichen und wissenschaftlichen Werken. 7 starke Bände, statt 5  $\mathcal{R}$ . nur 1  $\mathcal{R}$ .! — 1) Neueste Gebäulichungs-Plan der ersten, besten Dichter, wie Schiller, Göthe, Rückert, Renau u. c., sauber geb. 2) Das Buch der Welt, oder Universum, mit 40 prächtvoll ausgeführten Stahlstichen nebst Text; beide zusammen nur 1  $\mathcal{R}$ .! — Neueste populäre Natur-Geschichte der drei Reiche, über 600 Seiten Text und mit über 300 prächtvoll colorirten Kupfern, in reich mit Gold verziertem Einbände, nur 1  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .! — Nessel's große Weltgeschichte voll- ständig in 4 Groß-Quartbänden, mit Stahlstichen nur 2  $\mathcal{R}$ . 15  $\mathcal{S}$ .!

**Gratis** erbält Jeder bei dem kleinsten Auftrag bespizire und seine Zeit. Bei Aufträgen von 6  $\mathcal{R}$ . Universum oder Buch der Welt. Prachtwerk mit 40 prächtvoll ausgeführten Stahlstichen nebst Text. Bei größeren Bestellungen Kupferwerke, Classiker u. c.

**Avis.** Damit das verehrte Publicum in jeder Weise zufriedengestellt, wolle dasselbe uns jetzt schon mit Ihren werthen Bestellungen beehren, damit vor dem Feste alles rechtzeitig ankommt.

Man wende sich nur direct an die Export-Buchhandlung von

**S. A. Meyer,**  
**Bücher-Exporteur in Hamburg,**  
alter Steinweg 57.  
Bücher sind zoll- u. steuerfrei.  
Das alle offerirten Bücher neu, complete und fehlerfrei sind, garantire ich nochmals.

**Verkauf eines antiken Schrankes.**  
Ein großer antiker Schrank, in Lissabon als Meisterrück aus Ebenholz und Poliranberholz gefertigt, sehr solide gearbeitet, seit 150 Jahren im Besitze einer Familie, soll aus Mangel an Platz verkauft werden bei

**Ferd. Schneider,**  
Ramburg a/S., Domplatz 739.

**Auction von Delgemälden.**  
Sonabend den 5. December cr.  
Vormittags von 10 bis 1 Uhr und  
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werde  
ich im Hotel „zur Stadt Zürich“ eine  
Sammlung neuer Delgemälden von  
Berliner und Münchener Meistern,  
bestehend in Landschaften, Genrebil-  
dern u. s. w. versteigern.

Die Gemälde stehen Freitag Nach-  
mittag von 2 Uhr ab zur Ansicht.  
W. Glste, Auct.-Commissar.

Ein schönes Gut, 1/2 Stunde von der Eisen-  
bahn und 1 Stunde von Halle gelegen, mit  
125 M. Feld, vollständiger Erndte, lebendem  
und todtm Inventar, ist wegen Todesfall mit  
6000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung, Restaufgabe lange ge-  
sichert, sofort zu verkaufen durch  
**Jeuner, Karzerplan 4, 2. Et.**

Eine gut rentirende neue Dampfmaschine mit 4  
Nahlgängen u. 1 Spitzgang, 2 M. Feld, ist  
Familienverhältnisse halber mit 3 bis 4000  $\mathcal{R}$ .  
Anzahlung zu verkaufen durch  
**Jeuner in Halle, Karzerplan 4, 2. Et.**

**Verkauf.**  
Veränderungshalber beabsichtige ich mein in  
Mori belegenes neu erbautes Haus mit vier  
heizbaren Stuben, gr. Keller, Stallgebäude u.  
Hofraum, passend für einen Fleischer, da keiner  
im Orte, unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen und ersuche Kaufsüchtige, mit mir in  
Unterhandlung zu treten.

**August Sichtenfeld.**  
Auch steht ein Wagen u. Pflug zu Verkauf.

**Verkaufs-Angebot.**  
Ein ganz vorzüglich schönes Rittergut in sehr  
fruchtbarer Gegend der Provinz Kurhessen, soll  
mit 710 Acker Areal, wovon 60 Acker gute  
zweischürige Wiesen, 500 Acker bestes Ackerland,  
tiefgründiger fruchtbarer Mittelboden, 150 Acker  
Hochwald, sowie gut und solid bebautem Hof,  
namentlich einer gut eingerichteten Brennerei,  
komfortablem Herrenhause — zusammen mit  
33,000  $\mathcal{R}$ . veräußert — dabei parkartiger Gar-  
ten, Jagd, Fischerei und Widgerechtfame mit  
Einschluss sämtlichem todtm und lebendem In-  
ventars, Erbtheilungshalber verkauft werden.  
Forderung 125,000  $\mathcal{R}$ . mit 60,000  $\mathcal{R}$ . An-  
zahlung. — Nähere Auskunft auf portofreie  
Briefe ertheilt

**H. W. Grimme, Dekonom.**  
Göttingen, den 25. Novbr. 1868.

Eine an einer sehr lebhaften Straße Leip-  
zigs und in gutem Gange befindliche Restau-  
ration mit Garten ist wegen Wegzug zu über-  
nehmen. Wdr. sind unter Chiffre L. an Hrn.  
**Krienitz, Hospitalstr. 9** zu richten.

Ein flott Materialgeschäft suche zu pachten.  
**F. Schiller in Erfurt.**

Ein arrondirtes Gut in Thüringen, mit Mühle  
u. Ziegelei, soll für 50,000  $\mathcal{R}$ . bei 20,000  $\mathcal{R}$ .  
Anzahl. verk. werd. **F. Schiller in Erfurt.**

Eine flotte Stadtmühle soll für 450  $\mathcal{R}$ . ver-  
pachtet werden. **F. Schiller in Erfurt.**

**Bekanntmachung.**  
Ein Materialgeschäft mit Branntweinhandel  
soll veränderungshalber sofort für 1600  $\mathcal{R}$ . mit  
der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Näheres  
hierüber ertheilt **Kr. Meinicke in Alstedten.**

**Guts-Verkauf.**  
Erbtheilungshalber soll das in Danisch bei  
Leipzig befindliche Gut Nr. 4 d. Bld. C., mit  
24 Acker 225 Ruthen Feld des besten Weizen-  
u. Roggenbodens, alles in einem Plan gelegen,  
sowie 2 Acker 28 Ruthen der schönsten Parthe-  
wiesen, schönen Gebäuden und Hofraum mit  
daran grenzendem großen Obst- und Gemüße-  
garten, sämtlichem todtm und lebendem In-  
ventar und noch vorhandenen Erndtevorräthen,  
auszugsfrei unter günstigen Zahlungsbedingun-  
gen baldigst verkauft werden. Nähere Auskunft  
ertheilt der Gutsbesitzer **Jacob daleib.**

**Züchtige Kesselschmiede**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Franz Rothe in Bernburg.**

# Wilh. Körner, vormals König,

Halle a/S., großer Berlin Nr. 13.

Außer meinen Gold- und Silberwaaren mache auf mein Lager  
**Alfenide-, Britannia- u. Silberplattirwaaren**  
 aller Art aufmerksam.

Zu häuslichen Einrichtungen, Ausstattungen und Präsenten empfehle: Tafelservice, Arm- und Tafel-  
 leuchter, Thee- und Kaffeekannen, Sahnengießser, Tablett's, Kuchen-, Frucht- und  
 Zuckerschaalen, Etagèren, Menagen, Ess- und Kaffeelöffel, Messer, Gabeln u. s. w.

## Altar-Kirchengeräthe für alle Confessionen.

Alle Gegenstände werden durch Wiederverfilberung wie neu hergestellt. Nötige Reparaturen daran  
 billig berechnet.

**Eine Partie diverse Kleiderstoffe habe ich auch dieses  
 Jahr zur Weihnachtszeit wieder zurückgesetzt, welche zu be-  
 deutend herabgesetzten Preisen offerire.**

**Heinrich Winter.**

### Internationale Gartenbau-Ausstellung in Hamburg von 1869.

Das unterzeichnete Comité bringt hierdurch zur Anzeige, dass es in der ersten Hälfte des Sep-  
 tember 1869 eine „Internationale Gartenbau-Ausstellung für Hamburg“ veranstalten wird. Zur Aus-  
 stellung werden zugelassen:

Alle Arten und Gattungen von Pflanzen und Bäumen, sowohl aus dem freien Lande als aus Warm-  
 und Kalthäusern. — Sämtliche Gegenstände, welche zur Cultur von Pflanzen und Bäumen als Hilfsmittel  
 dienen und zur Landschaftsgärtnerei notwendig und nützlich sind. — Sämtliche Früchte des Garten-  
 baues und der Landwirtschaft, Wald-Producte, exotische Erzeugnisse, Nahrungsstoffe, Farbwaaren  
 und Arzneimittel, soweit dieselben aus der Pflanzenwelt herkommen. — Demnächst wird ein ausführ-  
 liches Programm über die zu ertheilenden Preise und Auszeichnungen, sowie über die Anmelde-  
 Termine veröffentlicht werden.

Das unterzeichnete Comité fordert alle Pflanz- und Frucht-Züchter, alle Gartenliebhaber, sowie  
 alle Fabrikanten und Techniker, welche zur Pflanzenkultur und zur Landschaftsgärtnerei dienende Ge-  
 genstände anfertigen, zu einer umfangreichen Beteiligung an diesem Unternehmen auf. Gesuche um  
 Auskunft sind portofrei an den Vorsitzenden, Syndicus Merck, zu richten.

**Das Comité.**  
 HAMBURG, im November 1868.  
 Syndicus Merck, Dr., erster Vorsitzender. Senator de Chapeaurouge, zweiter Vorsitzender.  
 E. L. Behrens, Schatzmeister. F. B. Kramer. W. O'Swald. J. C. Godeffroy sen.  
 Dr. A. Lappenberg. Adolph Schön. Consul F. C. Hauberg. Gen.-Consul Emile  
 Nötting. Rob. M. Sloman. F. J. C. Jürgens. Theodor Ohlendorff. P. Wetzel.  
 Dres. Donnerberg & Götze, Secretair, 16 Hohe Bleichen.  
 Dr. H. Merck, Secretair, 45 Ferdinandstrasse.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht's,  
 Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken-  
 und Lendenweh u. s. w. Alle anderen Gichtwatten sind nur Nachahmungen. In Paketen zu  
 8 Gr. und halben zu 5 Gr. bei A. Hentze, Papierhandlung, Schmeerstr. 36.

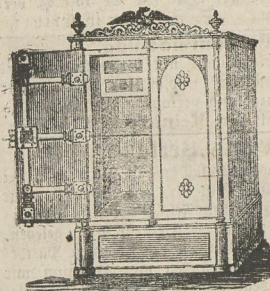
Neben emallirtem gusseisernen und Gesundheits-Kochgeschirr  
 empfehle ich

**emallirtes Kochgeschirr von starkem Eisenblech,**

das sich durch saubere Bearbeitung und vorzügliche Emaille auszeichnet; ferner Papin'sche  
 Bouillontöpfe billig.

Gr. Ulrichsstr. 4.

Otto Linke.



## Bodendick & Hellwig, Halle a/S., Niemeyerstrasse Nr. 7, Kunstschlosserei und

Fabrik feuerfester und diebessiche-  
 rer Geld-, Bücher-, Documenten-  
 Schränke und Chatouillen neuester selbst-  
 verbesserter Construction und unter Garantie  
 (von 70 Rth an). Sicherheits-Schlösser  
 verschiedener Art.

Von den rühmlichst bekannten  
**Düsseldorfer Punschsyropen**  
 von Johann Adam Roeder  
 erhielt neue Sendung und empfehle solche als  
 die anerkannt besten.

**C. H. Wiebach.**

**Für einen Thaler**  
 Postanzahlung oder Postnachnahme versende ich  
 15 Stück Frankfurter Bratwürste feinste  
 Qualität.  
**Tobias Dauth jun.,**  
 Frankfurt a/M.

Blasfalgbe bei F. Lange's Söhne.  
 Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Siebig-Siebig's Nahrungsmittel**  
 in „lösllicher“ Form!  
 (Die berühmte Liebig'sche Suppe in Wa-  
 cium concentrirt und somit durch  
 einfache Lösung in Milch fertig!)  
 von Apoth. J. Van Liebe in Dresden.  
 1 Flac. (à 1/2 H. Tub.) 12 Rth.  
 Läger in allen Apotheken von Halle a/S.,  
 Magdeburg, Merseburg.

Ein Kauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glas-  
 brocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle,  
 Lampen etc., zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne.  
 Abnahme: im alten Geschäft a. d. Saale u. Delitzsch.  
 Sir. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrten a. d. Centes-  
 mal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.

**Bairischen Hopfen,**  
 direct von Produzenten zu beziehen, Muster  
 free. durch den Kulturverein Staffelstein  
 in Baiern.

**Weinstuben.**  
 Meine auf's Comfortableste ein-  
 gerichteten Weinstuben empfehle  
 ich der gefälligen Benennung eines  
 hochgeehrten Publikums.  
**C. H. Wiebach.**

## CIRCUS CINESELLI.

Seite u. die folgenden Tage jeden Abend  
**grosse Vorstellung.**

(Neues Programm.) — Anfang 7 Uhr.  
 An Sonn- und Feiertagen finden  
 2 Vorstellungen statt.  
 Anfang der ersten um 4 Uhr, der zweiten um 7 Uhr.

**Gasthof zur Weintraube in Wettin.**  
 Auf vielseitigen Wunsch Freitag den 11. D.  
 c. Abends 7 Uhr

**Grosses Extra-Concert**  
 des nunmehr kompletten königlichen Löblich-  
 ner Bergbauhospiten-Corps unter Leitung  
 des Dirigenten Siegm. Sep. Entrée an  
 der Kasse a Person 5 Gr.; außerdem sind Bil-  
 lette zum Abonnementspreis: 3 Stück zu 12 Gr.  
 beim Unterzeichneten und auch von dem mit der  
 persönlichen Einladung beauftragten Boten zu  
 entnehmen.  
**A. Liebert.**

Bei vorkommenden Bällen, Kränzchen  
 theatricalischen Vorstellungen, sowie Klavierun-  
 ternehmungen, empfiehlt sich  
**C. Landmann, Grafeweg 14 parterre**



**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die auf der Moritzburg hieselbst vorhandenen Kellerräume sollen anderweit meistbietend verpachtet werden.

Es ist zu diesem Zweck Termin auf den 8. December d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Garnison-Lazareth Zimmer Nr. 18 — woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind — anberaumt worden.

Halle, den 1. December 1868.

**Königliche Garnison-Verwaltung.**

**Holz-Versteigerung.**

In der Königlichen Oberförsterei Schkeuditz, auf den Unterforsten Schkeuditz und Wegwitz, sollen

- 1. **Donnerstag den 10. Decbr. Vormittags von 10 Uhr ab** auf der Siegelsteine bei Schkeuditz, aus dem Unterforst Schkeuditz, circa:
  - 3 Eichen mit 184 c',
  - 3 Kistern mit 52 c',
  - 3 Schock weidene Stangen I. u. II. Klasse, 250 Bandstücke I., II. u. III. Klasse,
  - 18 Kstr. eigene, aspene Scheite,
  - 170 Ubraum- und Reiserhäufen.

II. **Freitag den 18. Decbr. Vormittags von 10 Uhr ab** im Wegwitzer Holze (obfern der Leipziger Merseburger Chaussee), circa:

- 200 Eichen von 6-36 Zoll unterem Durchmesser, 90 Kistern von 6-24 " auf dem Stamme zum Selbstschlage an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.
- Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit in den Verkaufsstellen einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
- Schkeuditz, am 30. Novbr. 1868.  
**Königliche Oberförsterei.**

**Die hiesige Rectorstelle.**

mit der ein Gehalt von 360 Th. jährlich nebst freier Wohnung verbunden ist, soll baldigst besetzt werden.

Candidaten der Theologie, die sich um die Stelle bewerben wollen, mögen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis ultimo December cr. an uns einreichen.

Schwanebeck, den 2. December 1868.  
**Der Magistrat.**  
 Hankel.

**Taubstummen-Anstalt.**

Dienstag den 8. December Nachmittags 2 Uhr findet die öffentliche Verloofung unter Mitwirkung eines Deputirten der Polizeiverwaltung im Anstaltslocale statt. Die geehrten Loosinhaber werden dazu ergebenst eingeladen. Die Empfangnahme der Gewinne geschieht nicht am Verloofungstage, sondern erst Donnerstag den 10. December und die 2 folgenden Tage, von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr. Bei Herrn Kaufmann **Ritzing**, Schmeerstraße Nr. 43, wird ein Verzeichniß der Gewinnlose ausliegen.  
 Halle, den 4. December 1868.

**Mühlen-Verkauf!**

Eine Wassermühle, 3 Stunden von Leipzig, mit 2 Mahlgängen neuester Construction, 26 Morgen gutes Feld und Wiese. Ford. 5600 Th. mit 1500 bis 2000 Th. Anzahlung. Desgl. eine 5 Stunden von Leipzig, mit 3 Mahlgängen und 5 Morgen Feld. Ford. 4500 Th. Näheres ertheilt die Königl. Sächs. Lotteriecollection von **G. A. Borvitz**, Reudnitz — Leipzig.

**„Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.“**

**Abtheilung für Vieh-Versicherung,**  
 gegründet auf Gegenseitigkeit ihrer Mitglieder im Jahre 1861.

Die Gesellschaft versichert **Pferde, Rindvieh und Schweine** gegen durch Krankheiten oder Seuchen entstehende Verluste.

Die Prämien sind mäßig und den einschlägigen Verhältnissen überall Rechnung tragend. Von den Ueberschüssen erhalten die Mitglieder statutengemäß **70%** als Dividende zurück; die Gesellschaft hat bereits zweimal an die dazu berechtigten Mitglieder Dividenden zurückgezahlt, aber noch nie nöthig gehabt, die **Nachschußverbindlichkeit** ihrer Mitglieder in Anspruch zu nehmen. Ihr Reservefond bezieht sich bereits auf über 12,000 Thaler. Mitglieder, welche auf mehrere Jahre Versicherung nehmen, genießen Vortheile.

Alle Agenten der Bank, so wie der unterzeichnete General-Agent sind zu jeder weiteren Auskunft bereit und halten sich zur Vermittelung von Versicherungs-Abchlüssen bestens empfohlen.

In Orten, in welchen die Bank noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenturen errichtet und wollen sich zuverlässige und tüchtige Agenten dierhalb an den Unterzeichneten wenden.  
**Friedrich Müller, General-Agent.**

**Holz-Auction.**

Montag den 14. Decbr. d. J. von früh 10 Uhr ab sollen bei Unterzeichneten im sogenannten **Frank'schen Holze**, über St. Mühlen, dicht am Albersrodaer Wege, 36 Schock Buchs- und Dornenwellen, eine Quantität Bäume, worunter 60 Stück starke Eichen, zu Bahnschwellen passend, Buchen, Aspen und Birken, sämmtlich Nutzholz, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
 Stöbnitz u. Mühlen, d. 23. Nov. 1868.  
**Ehr. Pfeiffer. A. Ehrhardt.**

4000 Th. 1. Hypothek auf 80 Morgn., 1300 Th. 1. Hypothek auf ein Landgut werden gesucht durch **C. Th. Esche** in Dürrenberg.

In einem industriellen Städtchen Thüringens, dessen regen Verkehr der gesicherte, in der Nähe der stattfindende Bau einer Bahn noch beben wird, steht

**ein großes Haus**

mit Hintergebäuden, Hofraum, Schuppen und Stallungen, zum Betriebe eines großen Geschäftes oder Errichtung eines Gutsbetriebes gleich geeignet, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Mehrere Felder und ein schön gelegener Garten werden eventuell mit abgegeben. Selbstkäufer erfahren sub **M. 3222**. Näheres durch die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Berlin.

**Restaurations-Verkauf.**

In einer gewerbreichen, mit Eisenbahn versehenen mittl. Stadt der Pr. Sachsen soll eine frequente Gastwirthschaft mit mehreren Gebäuden, gr. Saal, Gast- u. Billard-Zimmern, 1 Morgen Garten, Regelbahn u. s. w., auch jährlich noch 200 Th. für vermietete Wohnungen einbringend, für den soliden Preis von 9500 Th. verkauft werden. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Eine sehr schöne Restauration, 5 Minuten von Leipzig, ist mit 800 Th. Verhältnisse halber sofort zu übernehmen. Näheres durch **E. Friedrich**, Leipzig, Ritterstraße 2.

Eine gute Schmiede wird zu kaufen gesucht; Näheres bei **C. A. Hofmann**, Grafenweg Nr. 18.

**Klagen, Klagebeantwortungen, Replik, Duplik, Appellations-Rechtfertigungen, Pacht-, Mieths-, Pflanzungs- u. Lehrverträge, Gesuche und Reklamationen, überhaupt schriftliche Arbeiten jeder Art, fertigt**

**A. Hagedorn** in Halle, Leipzigerstraße 78.  
 100 bis 1000 Th. sind  $\frac{1}{4}$  Jahr auszuthun.  
**A. Kuckenburg**, Rittergasse 9.

**Brauerei Verkauf**  
 oder Verpachtung mit Lagerkeller und Restauration; zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

In der Nähe der Universität wird zum 1. April 1869 eine freundliche Wohnung von 4 bis 5 Zimmern, 1 bis 2 Kammeru nebst Zubehör gesucht. Garten erwünscht. Gefällige Anerbietungen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. abzugeben.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

**Pierer's Jahrbücher**

ein Ergänzungswerk zu sämtlichen Auflagen von **Pierer's Universallexikon**, sowie zu jedem ähnlichen Werk. Dieselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe. Band I. liegt vollständig vor. Preis 2 $\frac{1}{2}$  Th. Der II. Band wird demnächst vollendet.

**Stabliments-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des verstorbenen **G. A. Hödler** in Bzbg auf eigene Hand übernommen habe. Ich bitte deshalb um zahlreichen Besuch, da ich einem jeden mit reeller Bedienung zur Seite stehen werde.  
 Bzbg, den 1. Decbr. 1868.  
**T. M. Danköhler.**

**Holsteiner Press-Hefe**

empfehle für regelmäßige Abnehmer in vorzüglicher Qualität zu Fabrikreisen  
**F. Beerholdt.**

**Bekanntmachungen aller Art**

in sämtliche deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc. Zeitungen werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

**Annoucenbureau**  
 von **Eugen Fort** in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionsstarif steht auf franco Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten

## 155. Frankfurter Stadt-Lotterie,

deren Ziehung 1ter Klasse am 9. u. 10. Decbr. 1868 stattfindet, sind Loose gegen die planmäßige Einlage von 3 Thlr. 13 Sgr. pr. ganzes Loos, 1 Thlr. 22 Sgr. pr. 1/2 Loos, 26 Sgr. pr. 1/4 Loos, direct zu beziehen von den

**Haupt-Collecteurs**  
**J. G. Fuld & Co in Frankfurt a. M.**  
 An- u. Verkauf aller Staatseffecten und Anlehens-Loose, Coupons etc.

### „Pan“

## Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin

Kochstraße Nr. 59

versichert zu folgenden Minimal-Prämienfähen:

- gegen alle Verluste: Lohnfuhrpferde mit 4%, andere Pferde mit 3%, Rindvieh mit 2 1/2%, Schweine und Schafe mit 4%,
- gegen Stuchen: Pferde und Rindvieh mit 1/2%, gegen Rinderpest mit 1/2%, Schweine und Schafe mit 2%,
- den Viehstand der Landwirthe mit 2%.

Verluste werden prompt und coulant innerhalb 8 Tagen bedekt.  
 Gerbstädt. Agent der Gesellschaft: **Otto Krüger.**

Zu der von der Königl. Preuss. Regierung genehmigten

## 155ten Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter 14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose, —

Geminne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. etc.

empfehlen der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse am 9. und 10. December. Ganze à Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe à Thlr. 1. 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr. gegen Franco-Einlösung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, Gewinnanzahlung sofort. Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

**Moritz Levy, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.**

Um Missverständnissen vorzubeugen, bitte ich meine Loose nicht mit den, unter dem Deckmantel der Frankfurter Loose offerirten, in der Königl. Monarchie verbotenen Hamburger etc. Loose zu verwechseln!

## Eine Million 780,920 Gulden in 14,000 Preisen

enthält die neue

### Grosse Frankfurter Lotterie, von der Kgl. Preussischen Regierung genehmigt.

Zur Ziehung erster Classe am 9. und 10. December 1868 sind die Loose erschienen und kostet ein ganzes fl. 3. 13 Sgr., ein halbes fl. 1. 22 Sgr., ein viertel 26 Sgr. Aufträge schleunigst zu richten an

**M. Morenz in Frankfurt a. M.**

Erst in jüngster Zeit am 29. April 1868 fl. 50,000 auf Nr. 5,530. wurde bei mir gewonnen: } 3. Novbr. 1868 fl. 110,000 auf Nr. 10,239.

## 155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000 etc.

Die Ziehung 1ter Klasse findet statt den 9. und 10. December d. Jahres. Loose zu derselben sind bei freier Einlösung der Beträge zu haben; Ganze Loose à fl. 3 — 13, Halbe à fl. 1 — 22, 1/4 Loos à 26 Sgr. bei

**L. A. Gerth in Frankfurt a. M.**

P. S. Nur Originalloose und nach Vorschrift des Planes werden ausgegeben. Pläne, Listen, sowie jede Auskunft ertheilt gratis.

## 155. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Original-Loose 1. Klasse, Ziehung am 9. und 10. December empfiehlt:

1/2 à fl. 3. 13, 1/4 à fl. 1. 22, 1/8 à 26 Sgr.,

gegen Post-Einzahlung oder Nachnahme

**J. H. Döll, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.**

### Pneumatische Heilanstalt,

**Leipzig — Waldstraße Nr. 4.**

Bäder in comprimirter Luft, besonders zu empfehlen bei **Asthma, Katarth der Respirationorgane** etc. — Außerdem medicinische Wannenbäder aller Art.

### Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. u. 10. Decbr. 1868. Original-Loose 1. Klasse à fl. 3. 13 Sgr. Getheilt im Verhältnis gegen Postvorschuß oder Post-einzahlung zu beziehen durch **J. G. Kämel,** Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

### Geschlechtskrankhe,

Haut- und Nervenkrankhe (Rückenmarkleiden, epileptische Krämpfe, Schwächezustände) und Frauenkrankheiten werden nach reicher Erfahrung auch brieflich geheilt durch **Dr. Cronfeld,** Berlin, Mienenstraße 149.

### Zuckerrüben-Ankauf.

Wir beabsichtigen pro Campaigne 1869/70 noch eine Quantität Zuckerrüben anzukaufen. Die Lieferungsbedingungen sind bis zum 15. d. Mts. auf unserm Comptoir einzusehen.  
**Zuckerfabrik Wallwitz.**

## Gehör-

Del der Apotheke in Neu-Gersdorf, Sachsen, in 230

Dankschreiben von Heilten (auch ärztlicherseits), die jeder Flasche beifolgen, als trefflich wirksam anerkannt bei **Schwerhörigkeit, Ohrenlaufen** etc., in Halle bei **Senke,** Uchersleben **Freudenberg,** Bernburg **Aug. Müller,** Bitterfeld **Schenk,** Galbe **Freitag,** Delisch **Balbus,** Eilenburg **Ebersbach,** Eisleben **Wiese,** Merseburg **Elbe,** Sangerhausen **Dwald,** Weiskensels **Zimmermann,** Zeiß **Weber,** sowie in den meisten Städten Deutschlands.

### Glücks-Offerte und Weihnachtsgeschenk.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

### „Gottes Segen bei Cohn!“

### Grosse Capitalien-Verloosung von über 3 Millionen.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht. Beginn der Ziehung am **11. Decbr. d. J.** Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet ein von Staat garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden solche gegen frankirte Einlösung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Die Haupt-Gewinne betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 2 à 25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 3 à 10,000, 3 à 7,500, 2 à 6,250, 5 à 5,000, 18 à 3,750, 105 à 2,500, 5 à 1,250, 140 à 1,000, 11 à 750, 200 à 500, 290 à 250, 20 à 200, 18800 à 175, 150, 125, 100, 75, 50, 30.**

**Gewingelder und amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt und verschwiegen.** Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von 127,000** auf Nr. 2823 und vor 8 Tagen schon wieder den **grössten Haupt-Gewinn** auf Nr. 30034 in der Provinz Sachsen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief,** einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

**Laz. Sams. Cohn in Hamburg,**  
 Bank- und Wechselgeschäft.

### Billiger Ausverkauf

### echt importirter Cigarren.

Wegen Aufgabe meines Cigarrengeeschäfts beehre mich nachstehende sehr feine Sorten Cigarren zu sehr billigem Preise zu empfehlen:

H Upmann	p. Mille	17 fl.
Designio	"	20 "
Manilla cortadas	"	19 "
la Florida	"	18 "
Tip Top	"	15 "
la Higuera	"	15 "
el Cinto	"	14 "
Flor de Cabanas	"	11 "

1/10 Probekissen werden gegen Nachnahme oder Cassé prompt zugesandt.

**N. Horwitz,**  
 Neust. Fuhrentw. 108, Hamburg.

## Locomobilen

jeder Art und Größe offerirt, auch hält stets einige vorräthig die **Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede von Röhrig & König** in Sudenburg-Wagdeburg.

Gradationskarten das Meurfte.

Arn

die ster

empfele schön

Wit Unt

Ein mit g ung

Ein in der feren lung Du

Zu Gefch welche war. heres

Ein tisch g nisse z auf ei ter. # 100 ter v.

f für gefe ten such

Fr He in

Ein ider ten m der C

E Kapit teung Dffer Hall

Armbänder, Boutons, Brochen, Uhrketten, Schmucksachen, als Uhrketten, Armabänder, Boutons, Brochen, halte empfohlen. Albert Hensel.

Zeitungstaschen  
Cigarrenkasten  
Theekasten  
Kalender  
Thermometer  
Cigarrenteller  
Handschuhkasten  
Knaulbecher

Uhrhalter  
Feuerzeuge  
Briefbeschwerer  
Garderobehalter  
Handtuchhalter  
Schlüsselhalter  
Cigarrenapparate  
Schreibzeuge  
in geschmückt.

Schreibmappen mit u. ohne Einrichtung  
Cigarrenetuis  
Briefstaschen  
Portemonnais  
Bisitenkarten - Taschen  
Feuerzeuge  
Haarbürsten u. dgl. m.  
Sämmtliche Gegenstände zur Stickerei eingerichtet, billigt bei Louise Viole, gr. Ulrichstraße Nr. 10.

Schreibmappen mit u. ohne Einrichtung  
Cigarrenetuis  
Briefstaschen  
Portemonnais  
Bisitenkarten - Taschen  
Feuerzeuge  
Haarbürsten u. dgl. m.  
Sämmtliche Gegenstände zur Stickerei eingerichtet, billigt bei Louise Viole, gr. Ulrichstraße Nr. 10.

Saararbeiten jeder Art werden angefertigt von Bertha Gottschalk, gr. Klausstraße 12, 1 Tr.

Meine fein franz. vergoldeten Schmucksachen, als Uhrketten, Armabänder, Boutons, Brochen, halte empfohlen. Albert Hensel.

Die seit einiger Zeit in Magdeburg Epoche machende Erste Amerikanische Weltausstellung, die sich Jeder ansehen muß, weil sie nur ein Mal in der Welt erfährt, wird in nächster Woche in Halle eröffnet.

Das Möbel-, Sarg- und Polsterwaaren-Magazin von Ernst Eschner in Cönnern empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel in allen Formen. Auch sehr schöne Weihnachtspäsent.

Ein nicht zu junges Mädchen aus guter Familie, das in der Wirtschaft und weiblichen Handarbeiten erfahren ist, wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht. Adressen Z. Z. poste rest. Zeitz.

Ein Protokollführer, in Receptarbeiten geübt, mit guten Zeugnissen, findet sogleich Beschäftigung beim Defon.-Commissar Dreht in Sangerhausen.

Stellegesuch.

Eine in der Landwirtschaft erfahrene Frau in den Dreißiger Jahren sucht auf einem größeren Gute unter bescheidenen Ansprüchen Stellung durch Duerfurt. C. Köbel, Sekretär.

Annonce.

Zum 1. Jan. 1869 wird für ein Material-Geschäft ein nicht zu junges Mädchen gesucht, welches schon in einem solchen Geschäft thätig war. Persönliche Vorstellung gewünscht. Näheres Sangerhausen, Magdeb. Str. 366.

Ein junger Deconom, praktisch und theoretisch gebildet, militärfrei, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bis Neujahr 1869 auf einem Rittergute Stellung als Verwalter. Gefällige Offerten sub Chiffre E. M. # 100. werden durch die Expedition der „Blätter v. d. Saale“ in Jena befördert.

Auswanderer-Agenturen.

Für ein im besten Rufe stehendes leistungsfähiges Auswanderer-Beförderungsgeschäft in Bremen werden tüchtige Agenten unter vortheilhaften Bedingungen gesucht.

Geeignete Persönlichkeiten belieben ihre Franco-Offerten sub X. C. 906 an die Herren Haasenstein & Vogler in Berlin zu richten.

Eine Cigarrenfabrik sucht zum Verkauf ihrer Fabrikate einen tüchtigen Vertreter. Offerten unter P. M. nimmt Ed. Stückrath in der Exp. d. Btg. entgegen.

Ein stiller Theilnehmer mit einem Einlagekapital von 600 bis 800 Th. wird zur Erweiterung eines soliden Geschäfts gesucht. Gefällige Offerten werden sub G. 27. poste restante Halle a/S. erbeten.

Ein cautionsfähiger Ziegelbrenner, mit der Fabrication aus Thon und Erde sowie der Kalkbrennerei und Gypsbereitung vertraut, sucht bis zum 1. März k. J. eine entsprechende Stelle. Reflektirende erfahren die Adresse bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg., welcher auch briefliche Offerten befördert.

Einige Pensionäre finden unter angenehmen Bedingungen noch freundliche Aufnahme. Näheres Leipzigerstr. 89, 1 Treppe vorn.

Directrice gesucht.

Eine tüchtige Putzmacherin, welche im Stande ist, einem Puggeschäft selbstständig vorzusehen, findet bei freier Station und gutem Gehalt zum 1. Januar oder 1. Februar kommenden Jahres sofort eine Stelle.

Hierauf Reflektirende wollen sich baldigst portofrei melden bei Frau Architekt Leopoldine Sahn, Markt Nr. 338 in Weissenfels a/S.

Ein militärf. Hofverwalter sucht auf einem größeren Gute z. 1. März 1869 Stellung, und erbittet Offerten unter L. S. poste restante Artern.

Zwei Mädchen, flotte Cigarrenarbeiter, werden bei Sicherung guten Verdienstes zum sofortigen Antritt gesucht.

Gr. Weisand bei Cöthen. Friedr. Käufer.

Für eine bedeutendere Lebensversicherung wird ein tüchtiger, thätiger Hauptagent gesucht, welcher Caution stellen kann.

Offerten wolle man gef. bei Herren Ed. Keerl, Hôtel Stadt Zürich, niederlegen.

2 tücht. Knechte w. z. 1. Jan. auf 1 Gut b. h. Lohn ges. d. Fr. Kohl, alte Promenade 9.

Eine neumelkende Zugkuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Simmrig Nr. 13 bei Wettin.

Auf Rittergut Gutenberg sollen Montag den 7. Decbr. Vormittags 10 Uhr 6 Arbeitspferde meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Die beliebten Seifenköpfchen sind vorrätig bei Adolf Göbel.

Die neuesten und besten aller Toilettegegenstände, welche zu heiteren Scherzen Veranlassung geben werden, Tafel- und Christbaumlichte jeder Art, Wachsstöcke u. s. w. empfiehlt zu mäßigem aber festen Preise Adolf Göbel, gr. Steinstr. 71.

Um mit meinem Spirituosen- u. Cigarren-Lager möglichst schnell zu räumen, habe ich sämmtliche Preise 25-50% herabgesetzt. F. R. W. Kersten, Brüderstraße 15.

Blasebälge empfiehlt Gothsch, Klausthor.

Schellfisch

traf soeben ein und empfiehlt als extra frische Waare Blofeld's Fischhandlung, Schülershof 3.

100 G. reine Roggenkleie verkauft E. Werner zu Siebichensein.

Sülsenfrüchte, sehr weich kochend, bei Ernst Voigt.

Dillsamen bei Ernst Voigt.

Säcke u. Planen in verschiedenen Qualitäten u. Größen bei Ernst Voigt.

Meisröhren zu Wasserleitungen u. Walzblei zu Verdichtungen billigt bei Ernst Voigt.

Zuckerhütchen.

Die so beliebt gewordenen kleinen Zuckerhütchen à Stück 15 S., als Weihnachtsgeschenk passend, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt. Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Leipzig, Thomasgäßchen Nr. 9. A. Ehrlich.

So eben erschien in unserem Verlage:

Goethe's Gedichte.

Octav-Ausgabe mit Illustrationen von L. Vietzsch, F. Piloty u. A., und Einleitung von G. Wendt.

Preis broch.: 24 Gr.

eleg. geb.: 1 Th. 2 1/2 Gr.

Diese Ausgabe ist die vollständigste der bis jetzt erschienenen. Sie ist schön ausgestattet, hat gute Illustrationen und ist trotzdem sehr billig.

Berlin. G. Grote'sche Verlagsbuchhandl.

Gute Sopha's stehen zu verk. Geiststr. 11.

Ein Paar gut gefahrene preussische Pferde (Rappe u. Fuchs), 4 Fuß 10 Zoll groß, sind auf dem Rittergute Schreylich bei Freiburg zu verkaufen; auf Verlangen auch mit Geschirr und passendem Wagen.

Zwei gewölbte Niederlagen und Keller sind zusammen oder getheilt zu vermieten und können sofort oder auch später übergeben werden. Näheres große Märkerstraße Nr. 23, im Hofe links, 1 Treppe.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** halte den Dar-  
men in vorzüglicher Auswahl zu äußerst soliden festen Preisen angelegentlich empfohlen.  
**Ferd. Tombo, Steinweg 4, parterre.**

Poesie-Album  
in Sammet, Leder u.  
Leinwand,  
höchst elegant.

## Photographie-Album,

Necessaire, Ledertaschen, Arbeitskasten, Arbeitskober  
in größter Auswahl

bidrigt bei

**Louise Viole.**

### Gummithran

ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Stiefeln, Schuhe, Dreibrü-  
men, Pferdegeschirre, Kutfcherdecke u. dgl. m., nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch  
dauernd wasserdicht zu machen. à Du. 16 Sgr. und in Flaschen à 2 1/2 Sgr. und 5 Sgr. empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.**

### Echt Eau de Cologne

in Originalflisten und Flaschen billigt,

**Seifen, Pommaden, Haaröle und Odeurs** in allen Sorten und Blumen-  
gerüchen empfiehlt

Brüderstrasse Nr. 16.

**Carl Harig.**

### Musikalien.

Verlag von **Meinrich Karmrodt** in Halle.

**Empfehlenswerthe Clavier-Compositionen von Alex. Czerny.**  
Op. 12 Coeur-As Zhänd. — 12 1/2 Sgr. — Dasselbe zu 4 Händen 17 1/2 Sgr. — op. 13  
Souvenir de Tyrol 12 1/2 Sgr. — op. 16 Coeur-Dame Zhänd. — 12 1/2 Sgr. — Dasselbe zu  
4 Händen 15 Sgr. — op. 17 Im Nachtigallenhain 12 1/2 Sgr. — op. 23 Kinderspiele: kl.  
Tonstücke, 2 Hefte à 10 Sgr. — op. 24 Seraphinen-Klänge 10 Sgr. — op. 25 Amor-  
pfeile Zhänd. 12 1/2 Sgr. — Dasselbe zu 4 Händen 15 Sgr. — op. 26 Im Mai 12 1/2 Sgr.  
— op. 27 Nixenständchen 15 Sgr. — op. 35 Lang lang ist es her 12 1/2 Sgr. — Das-  
selbe zu 4 Händen 15 Sgr. — op. 36 La Coquette 12 1/2 Sgr. — op. 40 Souvenir de  
Beethoven 10 Sgr. — op. 41 Souvenir de Schubert, Divertissement 10 Sgr.

### Großes Lager von Kinderinstrumenten

von **H. Oertel, Leipzig, Königsplatz 16 (Fortuna),**  
empfiehlt als etwas Neues Kinderpianos zu 1, 1 1/2 und 1 3/4 Th., div. Sorten Kin-  
derpoffanen, Trompeten und Trommeln in allen Größen, Kinderviolinen  
u. div. andere Artikel. Alle Sorten Zugharmonikas u. Melodions, 4—6 Stück spielend.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle eine große Partie  
„zurückgesetzte Kleiderstoffe“

sehr billig.

**Eduard Liebau,**  
Leipzigerstr. Nr. 110.



### Bruchbandagen empfiehlt F. Hellwig,

Sechs und dreißig Jahre Bandagist der Königl.  
Klinik,  
Barfüßerstraße Nr. 9.

### F. Hellwig's Stahlwaaren-Handlung

von **J. A. Henckel's** in Solingen u. Berlin,  
empfiehlt ihr Lager fein schneidender Tisch-, Dessert-, Tranchir-, Taschen-,  
Feder-, Trenn-, Küchen-, Garten- u. Jagdmesser, Scheeren u. s. w. in schön-  
ster u. reicher Auswahl zu billigsten aber festen Preisen.

Frisch angekommen:

**Rheinsalm, Cabliau, Elbzander, le-  
bende Hummer** empfehle nebst ganz frischen  
**Schellfischen** (à Pfd. 2 1/2 Sgr.)

**G. Goldschmidt.**

**Rügenwalder Präsent-Gänsebrü-  
ste** von ca. 3—4 Pfd. schwer, sehr wohlschmek-  
kenden Russ. Caviar, Strassburger  
**Gänseleber-, Rebhuhn- u. Schne-  
pfen-Pasteten** empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Auf dem Schulgute Cuculau bei Bad  
Köfen stehen 100 Stück fette Sammel  
und 100 Stück fette Schafe zum Verkauf.

Ein Hand-Nollwagen, so wie zwei  
Ladentische stehen billig zu verkaufen  
gr. Klausstr. Nr. 22.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Präsent-Laden

Gr. Ulrichsstrasse 42  
vorthellhaft zum Einkauf von  
**Geschenken** für Erwachsene und  
für Kinder.  
Engros-Lager 1. Etage.

### Norddeutsche Taschenuhren

empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Von **Taschenmessern** und **Scheeren**  
empfiehlt bei reicher Auswahl feinste Waare  
**Albert Hensel.**

### Pariser Ball- u. Hutblumen

empfangt in großer Auswahl, wirklich  
geschmackvolle schöne Sachen und em-  
pfeilt dieselben zu bereits bekannten bil-  
ligen Preisen  
**S. M. Haberkern,**  
gr. Ulrichsstr. 56.

### Pianino's,

neue sowie gebrauchte, empfiehlt in Auswahl  
bei billigster Preisstellung  
**H. Hoffmann, kl. Ulrichsstr. 26.**

Ein gebrauchter Kutschwagen ist billig  
zu verkaufen  
Niemeyerstr. 11.

**Maïs** in großen und kleinen Posten ver-  
kauft billig  
**C. S. Warth, Leipzigerstraße 40.**

**Lebende hochrothe Gold-  
fische à St. 7 1/2 Sgr.** empfiehlt  
**C. Müller im Rathhause.**

Im Saale des Kronprinzen,  
Sonabend den 5. Decbr. Abends 7 1/2 Uhr

### 9. Concert

des **Hallschen Orchestermusikvereins.**  
Beethoven, Symphonie (eroica). —  
Cherubini, Ouv., „Faniska.“ — Marsch-  
ner, Ouv.: „Der Tempel u. die Jüdin.“ —  
Rossini, Ouv.: „Tell.“

### Stadttheater.

Sonntag den 6. Decbr. neu einstudirt: **Na-  
menlos**, Posse mit Gesang und Tanz in  
3 Abtheilungen nach einem Kaiserlichen  
Stoffe von Dr. Kalisch und E. Pohl,  
Musik von A. Conradi.

Montag den 7. Decbr. mit aufgehobenem Abon-  
nement: Gastspiel der Traödin Frau **Stras-  
mann Damböck: Maria Stuart,**  
Tragödie in 5 Akten von Fr. Schiller.  
„Maria Stuart“ — Frau Strassmann  
Damböck.

### Passendorf.

Sonntag den 6. December ladet zum Tanz  
ergerbenst ein  
**Traeger.**

### Verloren.

Am Montag Abend ist auf dem Wege von  
der goldenen Egge nach der Harzgasse eine gold-  
dene Uhrkette verloren gegangen. Gegen gute  
Belohnung abzugeben im Hotel „Kronprinz“  
beim Zimmerkellner. Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine Kasse, Säckerei enthaltend, verloren.  
Gegen Belohnung abzug. Lindenstraße 3.

### Nicht zu übersehen!!

Auf die Annonce der Hallschen Zeitung wird  
Herr **Brümme** in Hohenleina iganz erge-  
benst gebeten, noch bemerken zu wollen, von  
welcher Kreisstadt oder Eisenbahnstation nach  
dem Ort Hohenleina zu kommen ist.  
Berlin, den 4. Decbr. 1868.

**L. v. Madraczewski,**  
Fleischermeister.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 3. December, Abends. Auf dem Kirchhof Montmartre hatte sich seit früher Morgenstunde eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche vorwiegend aus Neugierigen bestand und eine durchaus passive Haltung beobachtete.

Vermischtes.

Ein mysteriöser Vorfall wird der „Trib.“ aus Eisenach berichtet: Am 25. v. M. langte Abends mit dem Casseler Schnellzuge eine Dame dort an und stieg im Hotel zum Großherzog von Sachsen ab.

Am 25. v. M. langte Abends mit dem Casseler Schnellzuge eine Dame dort an und stieg im Hotel zum Großherzog von Sachsen ab. Am nächsten Morgen litt sie die Wirthin des Hotels zu sich ins Zimmer und erklärte ihr, daß sie aus einer Privat-Frenn-Anstalt bei Bonn entlassen, das Diner eines Verbrechens sei und sich vorläufig unter ihren Verwandten, einer den höheren Ständen angehörigen Dame, zu suchen.

Am 25. v. M. langte Abends mit dem Casseler Schnellzuge eine Dame dort an und stieg im Hotel zum Großherzog von Sachsen ab. Am nächsten Morgen litt sie die Wirthin des Hotels zu sich ins Zimmer und erklärte ihr, daß sie aus einer Privat-Frenn-Anstalt bei Bonn entlassen, das Diner eines Verbrechens sei und sich vorläufig unter ihren Verwandten, einer den höheren Ständen angehörigen Dame, zu suchen.

blick beiseite zu treten. Er erklärte hierauf Herrn Steinig, nachdem dessen Begleiter sich entfernt hatte, er wolle jeden persönlich zur Verantwortung ziehen, der ihn noch einmal durch Erwähnung seiner Zeugen-

Neapel, d. 27. November. Professor Palmieri berichtet über die gegenwärtig abnehmende Phase des Vesuvausbruchs: „Nachdem die Kegel im Utrio del Cavallo in wenigen Tagen etwa 6 Millionen Kubikmeter Lava ergossen haben, sind sie nahezu erloschen und die vulcanische Thätigkeit concentrirt sich gegen die Spitze des vesuvischen Kegels, weshalb die kleine Deffnung, welche sich gegen die Mitte des genannten Kegels gebildet hatte, sich gestern neu zu beleben schien, sowie aus dem oberen Krater stärkerer Rauch emporsteigt.“

Blättern wiederholt besprochene Tobsucht Chorinsky's erhält die „Br. Med. Woch.“ soeben von einem Sachverständigen aus München eine Zuschrift, in der es unter Anderem heißt: „Gefest aber, Chorinsky wäre wirklich tobsüchtig, so entsteht ganz einfach die Frage: Warum sollte er es denn nicht geworden sein? Hat er nicht Ehre, Namen, Vermögen, Freiheit und alle gewohnten Lebensgenüsse verloren? Statt letzterer Entlassungen aller Art, Kerkerlust, Einsamkeit und Langeweile! Wären das nicht hinreichende Factoren zur Erzeugung einer physischen Erkrankung? Es vergeht kein Jahr, wo ich nicht Einen oder mehrere solche Fälle aus den Gefängnissen beobachte, ohne daß diese Zustände im geringsten der Zurechnung zur Zeit der incriminirten Handlung präjudiciren. So wäre es auch bei Chorinsky. Wenn auch zehnmal jetzt physisch erkrankt, zur Zeit, als er den Siftmord vorbereitete und ausführte halb, war er es nicht. Diese Handlung hat auch mit der Tobsucht nichts gemein.“

Theater in Halle.

Shakespeare's „Coriolanus“. Wenn es auch überflüssig erscheinen dürfte, in einer Stadt, welche der gebildetsten Schafepare's Forscher Mehrere und der enthusiastischen Verehrer des großen Dichters trotz Kämelin und Thomas Kenny Hunderte zählt, einem Berichte über die Ausführung der „göttlichen Tragödie“ Coriolanus einige historische und dramaturgische Bemerkungen voranzuschicken, so können wir bei genauerer Betrachtung der Sachlage diese Reichthümlichkeit doch nicht ganz vermeiden, einmal weil, was auf der einen Seite hochgehaltener Ueberflus, auf der andern tiefemfindende Mangel ist, und dann, weil das Spiel des Trägers der Titelrolle nur nach jeder Gliederung des Characters Coriolanus und seiner Stellung im Drama beurtheilt werden kann.

„Coriolanus“ gebürt wie „Antonius und Cleopatra“, „Einon von Athen“, „Troilus und Cressida“ u. s. w. jener dritten Periode im Leben Shakespeare's an, in welcher eine brennende Melancholie, eine trübe Weltanschauung, das Gefühl des bevorstehenden Alters, die Eindringlichkeit und Stille seines Lebens mehr noch als der Verdruß über den Verfall der Kunst und Wissenschaft unter König Jacob I. talismane und andere Erscheinungen der Zeit seinen Schöpfungen das Gepräge geben. Wilde, Amuth und Dämonie suchen wie hier verachtlich das Herbe, Schroffe überwiegt, die Form stößt sich nicht leicht, trägt den Schleier der Weisheit, der „Wise, Gehirne von Aton“ (Ben Johnson) ist oft raub, bitter, heiser. Wir schätzen uns denen nicht an, die im „Coriolanus“ ein volkstümliches Drama erblicken: wäre dies des Dichters Zweck gewesen, er hätte einen andern Stoff gefunden, sein Genie eine solche Aufgabe glänzender gelöst: er hing vielmehr der Gesetzmäßigkeit eines Characters bis in dessen innerste Tiefen nach; es reiste ihn, den Mann in seiner einseitigen Kraft kämpfend mit dem Menschen darzustellen, die Tugend der reinsten, ausgeprägtesten Männlichkeit durch ihre Schuld an der höhern Tugend des reinen Menschenthums tragisch zu vernichten. In diesem Lichte betrachtet wir diese Tragödie, welche nur Shakespeare's großer Seele und der ihm unregelmäßigem Kraftentwicklung möglich war; jedem andern Dichter von weniger Genie würde es nicht gelungen sein, uns für eine Welt zu interessieren, in welcher das ästhetische Bewußtsein so oft mit der sittlichen Bethätigung in Conflict kommt, eine Welt, in welcher wir der „entsetztesten Elementargewalt“ zuzuschauen sollen.

Coriolan, weber Patrioter noch Plebejer von Herz und Gemüthe, ist einfach ein Mann; ein Mann, der einzig und allein dem Cultus der Kraft buldigt: ein Heros, der in absoluter Selbstherrlichkeit das Ungleichartige verachten von sich stoßt, das Gleichartige bekämpft, dessen Härte und edle Erblichkeit niemals untreue Sympathie gewinnen würde, wenn sie nicht durch eine erbabene Einseitigkeit gedeckt würde: eine thatenbustige Heldennatur, deren Vergehen so riesig groß, daß der Tugend gewöhnlicher Menschen schwindelt, sie richten anzubringen: ein Vulcan, dessen furchtbare, zerstörende Kraft wir nicht ermessen, nur ahnen können, wenn rings die Erde bebzt. Sein Selbstbewußtsein ist so mächtig, daß er alle Schätze seines Dajenis trotzend wegschlägt, sein männlicher Stolz so unabhändig, daß er Freunde wie Feinde gleichmäßig höhnt und verachtet, wenn sie sich weigern, ihm Werkzeug zu sein. Diese Mannbarkeit, deren Erbte uns bald mit Glauben und Bewunderung, bald mit Furcht und Entsetzen füllt, unterwirft einem höhern Naturreich, der Familie, der Menschlichkeit: ihr letzter furchtbarer Kampf gegen die Nothwendigkeit erdichtet uns aufs Uefer, ihr Untergang erzeugt in uns die höchste Wirkung der Tragödie: Verdrüßung, Erhebung.

Selbstverständlich, daß nur wenige Bühnen wagen dürfen, diese einzige Schöpfung vorzuführen, zumal wenn die Directoren Mühe und Kosten der Uebersetzung zu wägen ist. Oft scheuen die Directoren Mühe und Kosten der Uebersetzung zu wägen ist. Oft scheuen die Directoren Mühe und Kosten der Uebersetzung zu wägen ist.

Die Aufführung, mit der ausgezeichneten Sorgfalt in allen Theilen vorbereitet, machte dem guten Rufe, dessen sich unsere Bühne jetzt auch nach außerhalb hin erfreut, Ehre. Des Stückes Held, Coriolan, einmal erst aufgetreten, beherrschte vollständig die Scene. Es dürfte wohl wenige deutsche Darsteller dieser Reigenrolle geben, welchen die Herrn Otto Leffels, unserem geschätzten Gast und Freunde, neben dem Beste auch die physischen Mittel für ihre Bewältigung zu Gebote ständen. Diesem Caius Marcius von hünenhafter Gestalt und mächtiger, weitklingender Stimme glaubt man es, daß er allein in Coriolan's Thore gedrungen und die Volkser zu Paaren vor sich hergetrieben; der wilde Ausschrei seiner Leidenschaft erschütterte das Gemüth in der Tiefe; sein dämonisches Hohnlachen erweckt Grauen und Entsetzen. Doch wozu einen Künstler nach dieser Seite hin charakterisiren, der in seiner ganzen Eigenthümlichkeit dem diesem Publikum hinlänglich bekannt ist, zu dessen Ruhm, der sich jetzt weit über die deutschen Marken erstreckt, die regelmäßigen Gastspiele in Halle wesentlich beigetragen! Wenn die geistige Erziehung des Coriolan auch nicht in allen Punkten unserer idealen Vorstellung entspricht, deren Grundzüge wir vorhin entwarf, namentlich nicht im Anfang des Stückes, wenn einzelne Züge in diesem Coriolan uns an titanische Gestalten anderer Gattung unwillkürlich erinnern, an einen Richard III., Othello u. s. w.: so viel müssen wir doch anerkennen, daß auch in dieser Rolle, was Eigenthümlichkeit in Anlage und Aufbau des Charactere, Energie und Gluth der Empfindung, hinreichende Gewalt der Leidenschaft in Syl und Sprache anbelangt, Herr Leffels sein Talent von Gottes Gnaden wiederum offenbarte. Vielfacher Aehnlans, härmlicher Beworren, am Schluß des fünften Actes ein Vorbeerzahn, lobten den Künstler und ehreten den Gast. — Herr Krause macht sein Scheiden von unserer Bühne nach Ablauf der Saison immer schmerzlicher; sein Venenmus, das Gegenstück Coriolan's, ein behaglicher, geschmeidiger, überall vermittelnder, leichtgängiger, lustiger Lehmann, war eine tüchtig durchgearbeitete, vortreffliche Leistung, deren Höhepunkte in den Scenen liegen, in welchen er mit patricischer Verachtung das „Volk“ durch seine scharfen Cartamen ärgert und durch seinen Humor wieder begütigt; an diese schließt sich die Scene mit Voluptua und Virgilia vor der Ankunft Coriolan's aus dem Feldzuge und die Begrüßung; köstlich war z. B. die Wiedergabe: „Ich dünne weinen und ich dünne lachen, mir ist leicht und schwer“, ferner die Anekdote an die Tribunen: „Wir haben hier in Rom so ein Paar alte Holzapfelbäume“ u. s. w. — Voluptua, eine alte Heldenmatrone, männlich in ihrem schrankenlosen feierlichen Eragel und Standeshochmuth, nur so viel Weib, um „Lst und Ehrs“ zu paaren, dennoch in recht antikem Sinne ihre Nache, ihren Sobr dem Vaterlande opfernd, spielte Fel. Brand mit vollständiger Beherrschung des Materials und geistiger Durchdringung der schweren Partie. Ihre Declamation war klar, affectvoll, ihre Haltung die der jüdischen Mutter, dabei der stolzen, staatslugen Frau. Die Abschiedscene von Coriolan gelang, am besten jedoch die berühmte Scene, in welcher sie des Sohnes Wanklung und des Stückes Katastrophe herbeiführt, jene erschütternde Unterredung, welche selbst einem Aufblus die Worte abdrückt: „Ich war bewegt. Im Uebrigen haben wir oben nicht ohne Zweck das Wort Matrone ausgezeichnet. — Die Partie des lieblichen Schwelgers spielte Fel. Graumüll mit Unfand. Unter den Volkern und römischen Patriciern bemerkten wir noch: Hr. Schreiber (Aufblus, das Zerbild Coriolan's), dem auch die Ehre des Zerwerzugs zu Theil wurde, Hr. Richard (Coriolan), die beiden Tribunen (Hr. Werner, Hr. Kadelburg), Corninus (Hr. Kaden); unter den Bürgern stachen sich die Herren Jung, Kickermann, Heilmann hervor. Wir wollen damit nicht etwa sagen, daß es alles behagte, was zu Tage gefördert wurde; namentlich wurde viel in geschraubtem Pathos und Frescomalerei gemischt, trotzdem alle diese antiken Soldaten jedenfalls auch Menschen waren. Die schmerzen Volksszenen waren vortrefflich arrangirt und ziemlich gut im Ensemble; bei den verschiedenen Gesängen ist mitunter sehr natürlich und härmlich zu; nicht alle Liebe gingen vorbei, die Häuser wissen davon zu erzählen; nur der Schlachttrompeter hinter der Scene schien nicht beglückert und war hierbei wie bei den verschiedenen anderen Tischen mandalant nachlaut. Der Blüthigkeit der Herren Gebr. Stängel für Herstellung der neuen Decorationen, unter denen besonders der Prospect eine sehr gute Wirkung machte, so wie des Hr. Obergarderobiers Heilmann, der für Arrangement und Herstellung der neuen Costüme mit Kenntniß und Geschmack beifens geforgt, sei bei dieser Gelegenheit ein warmes Wort besonderer Anerkennung gewidmet. — Das Orchester leitete die Aufführung durch Beethoven's Invention zu Coriolan ein.

Ob eine Wiederholung der mit vieler Mühe und schweren Kosten inserirten Tragödie stattfinden wird, wissen wir heute nicht; wir wünschen sie aber im Interesse der Hunderte, die zu der ersten Aufführung keinen Platz mehr bekommen konnten und doch die seltene Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen wollen, die großartige Schöpfung (nach Guckow's Idee in Dresden zuerst auf die deutsche Bühne gebracht), in Fleisch und Blut gekleidet zu sehen.

**Petroleum.**  
 Berlin (3. December): Raffinirtes (Standard white), pr. Etr. mit Fass in Pöken von 50 Barrels (125 Etr.) loco 7 1/2 % ff, pr. Dec. 7 1/2 % a 7 1/2 % Ed., pr. Decbr./Jan. 7 1/2 % ff, pr. Jan./Febr. 1869 7 1/2 % ff, pr. Febr./März 7 1/2 % ff. — Etettin: loco 7 1/2 % ff. — Hamburg: Eche stille, loco 14 1/2 %, pr. Dec. 14 1/2 %. — Bremen: Standard white loco 6 1/2 % ff. — Antwerpen: Matt in Folge bedeutender Zufuhren. Weiße Type loco 53 1/2 %, pr. Dec. 53, pr. Januar 52. — New York (2. Decbr.): Raff. 30.

**Zucker.**  
 Paris (3. December): Runkelrüben-Zucker pr. comst. 80,60. — New York (2. Decbr.): Havanna-Zucker Nr. 12 pr. Wd. 11 1/2 Cents. — Havana: Zucker Nr. 12 8 1/2 %. Wechsel auf London 15 1/2 %.

**Fremdenliste.**  
 Angekommene Fremde vom 3. bis 4. December.  
**Kronprinz.** Frhr. v. Finkenfeldt m. Bedien. u. Hr. Amtm. v. Berlepich a. Berlin. Hr. Graf v. d. Schulenburg m. Gem. u. Diener a. Wismar. Hr. Predig. Smith a. London. Die Hrn. Kauf. Krone a. Hamburg, Graf a. Frankfurt, Feldler a. Leipzig, Bernhard a. Magdeburg, Fischer a. Bremen, Schneider a. Braunschweig, Krüger a. Hannover.  
**Stadt Zürich.** Hr. Fabrik. Billeter a. Nidwieselen. Die Hrn. Ing. Paumann u. Altmott a. Ettettin. Hr. Lehrer Hofmeister a. Königsstadt. Die Hrn. Kauf. Schübach u. Hering a. Berlin, Jäger a. Goslar, Wahbbol a. Manchester, Ritter a. Leipzig, Bach a. Mainz.  
**Goldner Ring.** Hr. Gutsbel, Schröder a. Döbeln. Hr. Buchhalt. Mundt a. Frankfurt a/M. Hr. Fabrik. Wolff a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Reimbrecht a. Leipzig, Schmeller a. Götting, Gottfried a. Dresden, Baum a. Altenburg, Günther a. Dorlag, Martin a. Gera, Kross a. Bremen, Meyer a. Gotha, Eichler a. Königsberg, Hoffmann a. Nürnberg.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Köhler u. Koienthal a. Berlin, Schent a. Frankfurt a/M., Sandrock a. Dort a/M., Rothe a. Kassel, Perl a. Aenshausen, Füller a. Bernburg.  
**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Nestorf a. Schwengels u. Frhr. v. Stein a. Berlin. Die Hrn. Bergärthe Wapler a. Artern, Altbaus a. Schönebeck u. Buxse a. Döberenberg. Hr. Schindendirect. Wino a. Stabsint. Frau Amtm. Koch a. Rosleben. Hr. Steinbreckerbes. Neundörger a. Dessau. Hr. Weinbes. Dameris a. Rauern. Hr. Rent. Handke a. Babel. Die Hrn. Kauf. Friedemann a. Dierfeldt a. Meisen. Die Hrn. Kauf. Weimann a. Döbeln, Velchenfeldt, Meyer, Canelle, Prossauer u. Weidmann a. Berlin, Siebers a. Plauen, Besard a. Sülzger, Knedner u. Poll a. Leipzig, Engelmann a. Dresden, Sander a. Bielefeld, Deutgen a. Eln. Finsch a. Dessau.  
**Mente's Hotel.** Hr. Exc. d. General-Lieut. Graf v. Stolberg m. Diener a. Meise. Die Hrn. Fabrik. Klatsche u. Sohn a. Forst, Wartenberg a. Berlin.

u. Stockmann a. Dretuf. Hr. Zehlearzt Kämmer a. Kofla. Die Hrn. Kauf. Bornmann a. Erfurt, Rothe a. Magdeburg, Lindmann a. Aachen, Gelsberg a. Hagen, Dertel a. Leipzig, Dellweg a. Eln, Keffler a. Bietm, Grabowstet a. Glogau.  
**Russischer Hof.** Frau Käth. Ledersdorf a. Berlin. Hr. Zimmerm. Herberius a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Häring a. Würzburg, Bodenfeldt, Waffow u. Silberfeldt a. Berlin, Stockmann a. Chemnitz, Seper a. Leipzig, Wendt a. Eilen.

**Hallscher Tages-Kalender.**  
 Sonnabend den 5. December:

**kirchliche Anzeigen.**  
 Domkirche: Am 2/1. Vorbereitung Domprediger Focke. Zu Neumarkt: Ab. 6. Vesper Pastor Hoffmann.  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.  
 Marien-Bibliothek: Am. 2-3.  
 Städtisches Leihhaus: Erwerbtskunden von Am. 8 bis Am. 2.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamm 10 a.  
 Spar-u. Vorshus-Bereit: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Rathhausgasse 13.  
 Consum-Bereit: Kassenstunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 Märkerstraße 23.  
 Waren-Lager, nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.  
 Börsenverammlung: Am. 8 im Stadt-Schiffgraben (mit Cours-Not.).  
 Landwirthschaftlicher Bauerverein des Saalkreises: Am. 11 (Vortrag des Prof. Dr. Schömann) im „Stadt-Schiffgraben“.  
 Naturforschende Gesellschaft: Ab. 6-8 in der „Reiden“.  
 Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure: Ab. 7 in „Stadt Hamburg“.  
 Vortragsverein: Am. 7-9/1, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Ludw.“  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 große Märkerstraße 21.  
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Schmidt's Hotel (geheilig Unterhaltung).  
 Gärtner-Verein: Ab. 8-10 Verammlung kl. Sandberg Nr. 1.  
 Orchester-Musik-Verein: Ab. 8/10 Concert im „Reinbrunnen“.  
 Hallische Liedertafel: Ab. 8-10 Uebung auf dem Jägerberge.  
 Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungssunde im Paradies.  
 Schiller'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungssunde im Fürstenthal.  
 Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittag ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnellzug, = P Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 4 u. 15 W. Am. (C), 7 u. 60 W. Am. (P), 1 u. 30 M. Am. (P), 5 u. 64 M. Am. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).  
 Leipzig 6 u. 10 W. Am. (C), 7 u. 25 W. Am. (C), 9 u. 30 M. Am. (P), 1 u. 20 M. Am. (P), 4 u. 15 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P) / 2 u. 45 M. Ab. (S).  
 Magdeburg 7 u. 45 W. Am. (S), 8 u. 50 W. Am. (P), 1 u. 25 M. Am. (P), 5 u. 65 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, über n. Eichen), 11 u. 20 M. Ab. (S, P).  
 Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Am. (P), 1 u. 50 M. Am. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P, bis Nordhausen).  
 Thüringen 5 u. 20 W. Am. (P), 9 u. 30 M. Am. (P), 11 u. 3 M. Am. (S), 1 u. 60 M. Am. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P), 11 u. 8 M. Ab. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Göttern 9 u. Am. — Ebershin 3 1/2 u. Am. — Querfurt (Kloster) 3 u. Am., 1 u. Ab. — Salzünde 9 u. Am. — Wettin 3 u. Am.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.**  
 4. December 1868.

**Berliner Fonds-Börse.** Tendenz: fest.  
 Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/4. 4 1/2 % do. 94 1/4. 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 81 1/2.  
 Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 78 1/2. Italienische Anleihe 55 1/4. Amerik. Anleihe 80 1/4.  
 Eisenbahn-Actien. Altona-Kiel 113 1/4. Bergisch-Märkische 137. Berlin-Anhalt 199. Berlin-Görlitz 73 1/4. Berlin-Potsdam 199 1/2. Berlin-Stettin 130 1/4. Breslau-Schwetznitz 115. Eln-Minden 125 1/4. Cöln-Dierb. 114 1/4. Mecklenburger 73. Magdeburg-Halberstadt 159 1/4. Magdeburg-Leipziger 218 1/4. Mainz-Eudwigshafen 138 1/4. Mütt. Aachen 63 1/4. Norddeutsche 194 1/4. Oester. Prämien 179 1/4. Oester. Lombarden 114 1/4. Rechte Oberer 82 1/4. Rheinische 119 1/4. Thüringer 141 1/4.  
 Bank-Actien. 4 1/2 % Hypotheken-Certificate 100 1/2. Preuß. Hypoth. Actien 107 1/4. Oester. Noten 86 1/4.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 Roggen. Tendenz: matt. loco 50 1/2. December/Januar 49 1/2. Januar/Febr. 49 1/2. April/Mai 49 1/2.  
 Weizen. laufende Monat 9 1/2. April/Mai 9 1/2.  
 Spiritus. Tendenz: —. loco 15 1/2. Decbr./Januar 15 1/2. April/Mai 16.

„Um das Publikum vor dem Gelehen in ausländischen verbotenen Lotterien zu warnen, erachtet es geboten, die Aufmerksamkeit auf solche preuß. Collecteure zu lenken. Wir erlauben uns daher auf die im heutigen Anzeigen-Blatte erscheinende Annonce des Herrn Moritz Kugel, Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Durch langjähriger bewährte Thätigkeit wurde denselben ein Haupt-Collecte übertragen, und dabei Befugungen auf Loose, welche denselben direct gegeben werden, die beste Ausführung zu gewärtigen.“

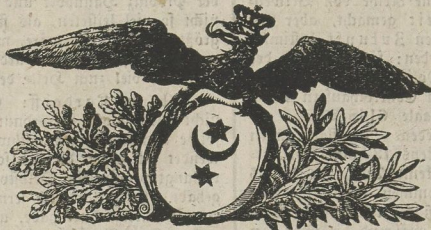
**Circus Einsefell**  
 hat am Mittwoch seine Vorstellungen vor einem zahlreichen Publikum eröffnet. Aus dem reichhaltigen Programm der ersten Vorstellung haben wir besonders hervor die großartigen Tänze und Sprünge der Damen Miss Barra und Fel. Rosa Durro zu Pferde, die bewundernswürdigen Leistungen des englischen Künstlerpaars Herr und Frau Palmer. Mit Wohlgefallen hängt das Auge an den Productionen der vorgeannten Künstler, die durch ihre großartigen und leichten Bewegungen das ungeschwächte Interesse ihrer Kunst, dem Anschein nach spielend vollbringen. Einen Sturm von Beifall erntete Fel. Emma Einsefell durch die Desjur ihrer zwölf prächtigen inländischen Pferde „Rosa“ und „Blanca“, die, jedes Winkes ihrer Herrin gewärtig, die verschiedenartigsten Touren ausführen; ferner die Vorführung des arabischen Kasse-Schimmelhengstes „Baris“, mit Wohlgefallen folgten alle Blicke der majestätischen Reiterin. Interessante Unternehmungen lieferten die englischen Clowns Scrogg, Picardi und Decere, ferner die Herren Zanfetta u. Rossi, welche sich jämmerlich durch Amuth und Sicherheit in ihren Leistungen auszeichnen. Einen unbeschreiblichen Jubel erregte das hier noch nie gesehene Pas des Girasoles der Bruder Charles von „Circus Napoleon“ in Paris, sowie die Productionen der beiden, von Herrn Zanfetta dressirten und vorgeführten Hunde „Fon“ und „Vernio“. Den Schluss bildet ein Manoeuvre Militär zu Pferde, dargestellt von 8 Damen, commandirt von Fel. Einsefell, welches durch die Eleganz des Kostüms wie durch Präcision der mannigfaltigen Touren allgemeinen Beifall fand.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierzehnteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreizehnteljährige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf., für die zweizehnteljährige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 286.

Halle, Sonnabend den 5. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 4. December.

Der städtische Haushalts-Entwurf pro 1869, der in der letzten Montagssitzung der hiesigen Stadtverordneten zur Vertheilung gelangte, ist wohl geeignet, die Aufmerksamkeit der ganzen Bürgerschaft auf sich zu lenken.

Zum ersten Male ward damit den Stadtverordneten zur Berathung und Feststellung ein städtischer Haushalts-Entwurf vorgelegt, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 203,075 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. alancirend, sowohl die Bedürfnisse der einzelnen Verwaltungszweige, als auch die allgemeine Gesammit-Finanzlage der ganzen Verwaltung übersehen läßt.

Wie der dem Etats-Entwurf beigelegte ausführliche Bericht des Magistrats ausführt, ward das Bedürfnis, die bisherige Form und Behandlung des städtischen Etats und der darauf bezüglichen Buchführung gründlich zu reformiren, in der neueren Zeit immer mehr von allen Seiten anerkannt.

Bisher wurden nämlich die einzelnen Special-Etats der Armen-, Schul-, Bau-Verwaltung u. s. w. successiv wie sie fertig wurden, im Magistrats-Collegio zur Berathung gebracht und ebenso nach und nach mit der Stadtverordneten-Versammlung vereinbart. War man mit allen Special-Etats durch, so ging der Rämmerer an die Aufstellung des Haupt-Etats, der somit im Wesentlichen aus einer Sammlung und Zusammenstellung bereits festgestellter Einzelposten bestand. Die Prüfung dieses Etats war dann wesentlich eine formelle und es handelte sich bei den Berathungen über ihn hauptsächlich nur darum, mittelst wie vieler Simpla der Einkommensteuer der durch die sonstigen Einnahmequellen nicht gedeckte Bedarf des Etats-Jahres sicher zu stellen sei. Ferner wurden die einzelnen Ausgabeposten bisher nach den Fractionen einiger rückwärts liegenden Jahre normirt und jede im Etat aufgenommene Position mit solchem Calcul oder durch förmliche Mandate belegt, daß der Haupt- wie jeder Special-Etat nichts als eine Kassen-Ordre war im Sinne der Geschäfts-Anweisung der königlichen Regierung zu Merseburg für die Stadthauptkassen. Da diese Anweisung auch in Betreff des darin enthaltenen Schematis mus befolgt ward, so wurden die Einnahmen und Ausgaben, welche nicht unter die vorgeschriebenen Titel der Anweisung paßten, theils in bunter Reihe unter dem Titel „Insgemein“ gebracht, theils aber auch im Etat nicht speciell vorgelesen, so daß die Rechnung und der Etat sehr verschiedene Beträge zeigten. Zugleich brachte jener Schematismus es mit sich, daß nicht das Augenmerk darauf gerichtet ward, die Aufwendungen aus dem städtischen Grund- und Kapital-Vermögen besonders für Anlagen, die keinen Gelbertrag in Aussicht stellen, durch successiv, den laufenden Ausgaben beizurechnende Sammelfonds wiederum zu storniren und auszugleichen, ein Verfahren, das die Aufstellung von Vermögens-Bilanzen voraussetzt, für welche der seitherige Etat nirgends einen genügenden Anhalt bot.

Der Bericht schildert nun die nothwendigen Consequenzen des seitherigen Verfahrens.

Die Etats-Aufstellungen waren wesentlich formeller Natur. Monita's über vermiste Belege oder unrichtige Fractionen-Berechnungen füllten die Budgetberathungen aus. Die Bedürfnisse der einzelnen Verwaltungszweige konnten nicht übersehen, und beim Mangel einer Gesamtübersicht nicht rationell festgestellt werden, so daß Etatsüber-schreitungen unvermeidlich und der Hauptetat schon am ersten Tage des Etatsjahres keine Wahrheit mehr war. Freilich vermeinte man, die Macht der Stadtverordneten gerade darin zu begründen, daß der Magistrat unablässig genöthigt werde, bei den zahlreichen Etatsüber-schreitungen die Genehmigung der Versammlung nachzusuchen. „Über es ward“, heißt es weiter in dem Berichte des Magistrats, „über-leben, daß mit dem Auswerfen ausgiebiger Dispositions-Fonds für die

in der Luft liegenden, in ihrem Gelbbetrage nur überschläglich zu normirenden Ansprüche noch keinerlei Verwilligung für die Verwaltung ausgesprochen, sondern nur Vorsorge für das Gleichgewicht im Stadthaushalt getroffen und jede Illusion über die erwartete Jahresbilanz ferngehalten werden soll. Es ward übersehen, daß eine wahrhaft gedeihliche Wirksamkeit der Verwaltung unmöglich sei, wenn die beiden städtischen Behörden so in einem beständigen Gegensatz gestellt und ihre Kräfte statt auf das Ganze der Verwaltung und die materielle Entwicklung und Förderung aller sich vordrängenden Bedürfnisse auf die formelle Seite der Sache und auf ein kleinfräbiges Abdingen gerichtet werden. Man ließ sich entgegen, daß insonderheit die Thätigkeit der Stadtverordneten-Versammlung eines größeren Grades

xrite colorchecker CLASSIC



wenn sie statt mit den Einzel- und hemmend und mit wech-selnde Verwaltung einzugreifen, sich die den Principien und den ihrem wechselseitigen Con- Der Haushaltsberathung muß, einer klaren Einsicht in die mehr oder minder Dringliche waltung ein-fester und confes- Haushalt der sich lebendig ent- die Regierungs-Hauptfasse nach wie der Haushalt des der seitherigen Behandlung resp. Ausgaben nicht in ge- der Bericht an, daß die auf 112,000 Thlr., dagegen 121,000 Thlr. gegen 240,000 10 Thlr.; 1864 125,000 Thlr. gegen 141,000 Thlr.; 1866 1867 145,000 Thlr. gegen Zusammenstellung, die jedoch daraus gezogenen Consequenzen um das Jahr 1860 herum und der Buchführung bis ordene Periode in der städti- das fast plötzlich um die schnitten gewachsen sind auf gleicher Höhe hielten oder doch nicht in einem ähnlichen Verhältnis wuchsen. Es werden nämlich die durchschnittlichen Einnahmen und Ausgaben der sieben-jährigen Periode von 1853—1858 mit denjenigen der neun-jährigen Periode von 1860—1868 verglichen. Daraus ergibt sich für die Periode von 1860—1868 eine Steigerung in den Ausgaben für Unterhaltung der Grundstücke um ca. 83 pCt., oder bei Hinzunahme des Volksschulgebäudes um 140 1/2 pCt., bei der allgemeinen Verwaltung und Polizei um 23 pCt., beim Armenwesen um 17 pCt. und beim Schulwesen, um 125 pCt.; dagegen eine Steigerung in den Einnahmen von den Grundstücken um 25 pCt., der Schlacht- und Volkssteuer um 28 pCt., der Einkommensteuer um 40 pCt. Im Durchschnitt also hätten sich die Ausgaben gesteigert um 43 pCt., die Einnahme dagegen nur um 32 pCt.

Hierzu kommt nun noch, daß sich in dem Zeitraum von 1860—1868 das städtische Vermögen um 44,790 Thlr. verkleinert habe. Es betragen nämlich ultimo 1860 die Activa 213,134 Thlr., dagegen ultimo 1868 nur 170,650 Thlr., woraus sich eine Verminderung der